

Christentum – Eine Religion für die andere Seite [2:34:46]

https://t.me/Doku_Kanal/111 (27.08.2021)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Christentum – eine Religion für die andere Seite.....	7
(1) Der Ursprung (00:01:13).....	7
Kodex des Hammurabi (00:02:02).....	7
Abraham (00:03:02).....	7
Jakob und Esau (00:05:05).....	8
Joseph in Ägypten (00:08:33).....	9
Ägypten, Übergang zum neuen Königtum (00:11:42).....	9
Echnaton (00:14:32).....	10
Bronzezeitkollaps (00:15:49).....	10
Schlachten gegen die Seevölker (00:17:47).....	11
Moses und Jahwe (00:20:09).....	11
Hermes Trismegistos und die 7 universellen Gesetze des Lebens (00:21:38)....	11
König Saul (00:28:50).....	13
David (00:30:35).....	13
Salomons Tempel (00:32:31).....	14
Chaldäer (00:33:48).....	14
Babylonisches Exil (00:35:01).....	14
Der zweite Tempel (00:37:22).....	15
Pharisäische Juden und die Tora (00:41:50).....	16
(2) Übersetztes Interview (00:47:00).....	17
Das Christentum – eine kontrollierte Opposition?.....	17
Satan, der Ankläger der Juden im himmlischen Gericht.....	18
Jom Kippur und die Kreuzigung Jesu.....	18
Ewige Feindschaft zwischen den <i>erwählten</i> Juden und allen anderen Menschen.....	19
Die Tora – eine billige Nachbildung ägyptischer, griechischer und römischer Weisheit.....	20
Die Tora – Blaupause für den Willen ihres Gottes.....	21
Von Juden inszenierte Hölle als christlicher Himmel.....	22
Pogrome gegen Juden nach dem Willen Jahwes.....	22
Zukünftige Welt nur für die göttlichen Funken der Judenseelen.....	23
Zerstörung des zweiten Tempels als interner Akt gegen die Sadduzäer.....	23

Einfluss und Verdrehung der griechischen Philosophen und (neu)platonischen Schule	24
Freimaurer	27
Jesus-Mythos, Baum des Lebens und das Kommen des Messias.....	28
Jüdischer Satan – Erzengel aller Christen	29
Doppelte Verdrehung: Griechische Mythologie – Judentum - Gnostiker	30
Islam.....	30
Tora – eine Karte des Universums als Gotteserbe.....	31
Kommunismus zur Aufwiegelung der Menschen untereinander	31
Ohne Paulus – ausgebildet von Philon - kein Christentum	32
Die Wurzeln unserer Ahnen als Schutz gegen die Angriffe des Weltjudentums .	33
Jüdisches Selbstbild und das Konzept des <i>Kelipot</i>	34
Gleichnisse der Bibel (Matth. 13, 3 und 24).....	35
Ägyptische, zoroastrische und phönizische Einflüsse im Kabbalismus	36
Frage zu Inkarnationen von Amalek	37
Jüdischer Archetyp des Gegenspielers	39
Christentum als kontrollierte Opposition.....	39
Jüdische Auslegung ihrer <i>göttlich anvertrauten</i> Schrift.....	40
Anhang 1: Echnaton bei Wikipedia	41
Anhang 2: Quelle.....	41
Anhang 3: Blog von Christine Stark (11. Juli 2023).....	42

Vorwort

Das Christentum-Thema wird immer wieder im gesellschaftlichen Diskurs aufploppen, weil es dazu bestimmt worden ist, Chaos zur Zerstörung* der Ordnung zu schaffen, auch wenn wir keine Berührung mit der Lehrmeinung oder den Ritualen haben und andere Themen im Fokus sind.

Beispiel? Ich wette, bei dem obigen *-Begriff fallen bestimmt der einen oder dem anderen im Kontext sogleich "berühmte" Textstellen der Bibel ein, wie "Schwerter zu Pflugscharen machen", "Ich bin gekommen, das Schwert zu bringen" usw. So sehr ist es in unserem Gedankengut verwurzelt.

Dabei sind so viele Konstrukte in die Welt gesetzt und Konzepte über Jesus immer wieder umgemünzt und an immer wieder neue Gesellschaftsformen angepasst worden, dass bereits nur unter 'Christen' ein unversöhnlicher Streit darüber, wer recht hat, vorprogrammiert ist.

Erst durch das im Folgenden vorgestellte Video "Christentum – eine Religion für die andere Seite" mit einer relativ neuen Untersuchung von 2021/22 über den jüdischen Ursprung des Christentums bekam ich eine Vorstellung über das Ausmaß der Hinterlist und Lügen, mit dem Juden immer wieder neue Ideen in die Welt setzen, um ihre Spuren hinter dieser Irreführung und Aufwiegelung zu verwischen. Plötzlich hatte es KLICK gemacht.

Bisher hielt ich mich grundsätzlich für "hinreichend gut informiert". Doch dieses Wissen bewegte sich bei mir, so sehe ich es heute, immer innerhalb meines kulturell geprägten Weltverständnisses, verknüpft mit den mir vertrauten logischen – und ethischen – Strukturen und Schlussfolgerungen. Vereinfacht, doch nicht geringschätzend formuliert: viele aufschlussreiche Zusammenhänge, viele kluge Argumente, viele klärende Schlussfolgerungen: viele, viele Worte in meinem Kopf.

Doch im Grunde ließ es mich unberührt – jetzt erscheint mir etliches "zu kurz gegriffen", weil es am Ende fast immer nur auf gezeigtes menschliches Verhalten reduziert war/ist.

Beim Anhören des Videos wurde tatsächlich ein Schalter umgelegt, und von jetzt auf gleich erlebte ich mich so radikal und kompromisslos dem Jüdischen gegenüber, dass ich noch nicht einmal bereit bin, auch nur ein Wort mit dieser/über diese Lebensform zu wechseln.

Hier einige Gründe*):

*) Ich erkläre sie verkürzt nach meinem Verständnis, bitte nicht argumentieren, wenn ich hier unscharf bin, sondern einfach selbst lesen!

- Der Verfasser Christopher Jon Bjerknes (auch ihn sehe ich nicht bedingungslos unkritisch, doch seine Quellenangaben zu diesem Forschungsgegenstand sind überprüfbar. Er argumentiert aus der Sicht jüdischen Denkens – was (1) sehr bildhaft ist und für mich ziemlich erschütternd war und (2) in seiner krausen Rabulistik meine Gehirnwindungen zerquetschte. Über diese 'Chuzpe' werde ich wohl immer fassungslos bleiben.

Es begann ganz einfach:

Ich dachte, wir kennen alle die Geschichte von David und Goliath. Im Video hört sich das folgendermaßen an: "*... Wie es bei den Nord- und Seevölkern oft Sitte war – nach den Erzählungen ist dies auch in Athen geschehen – wurden aus den Stämmen Krieger ausgewählt, die dann im Zweikampf entscheiden sollten, wer gewinnt. Und das schien dann ein Vorschlag der Philister gewesen zu sein, um endlich Frieden zu erreichen. Gegen diesen Goliath der Philister, dieser großgewachsenen Männer aus dem Norden, ist dann dieser Hirtenjunge David angetreten und hat ihn aus der Distanz feige mit einer Steinschleuder ermordet, während die Philister natürlich mit Schwert und Schild wie die Nordmänner kämpfen. David ist daraufhin König geworden...*"

Dieser verblüffende Gedankengang der absoluten Verdrehung war für mich der Auslöser, mich mit dem gesamten Text zu beschäftigen.

- Bereits der Einstieg machte mich betroffen: "*... die Juden glauben, dass dadurch, dass sie ihren Gott anbeten, sie ihren Gott in die Existenz bringen, und dass, wenn Nichtjuden, also alle anderen Menschen, ihre Götter anbeten, diese Götter ebenfalls in die Existenz kommen. **Diese Götter***"

können jedoch nur existieren, wenn die Menschen ein Verhältnis zu ihren eigenen Göttern haben. Sobald Menschen keine Beziehung mehr zu ihren eigenen Göttern haben, dann werden diese Götter nicht mehr existent sein..."

- Erklärung der "anderen Seite":

(1) Hierzu muss man das jüdische Konzept des KELIPOT verstehen auf dem ihr Weltbild gründet: Gemäß ihrer Entstehungsgeschichte gab es irgendwann im Universum zahlreiche Gefäße, die mit göttlichem Licht erfüllt waren. In einem anderen Universum, das aus einem ursprünglichen Chaos entstand, gab es ebenfalls Gefäße, die **keine Form hatten, leer und dunkel waren** (So sehen sie uns: Die Nicht-Juden, das sind alle anderen Menschen, sind das polare Gegenteil von Juden.). Beide Gefäße sanken in die Welten und zerbrachen. *"Das göttliche Licht hatte nie den Wunsch, in die niederen Gefäße (→ Kelipot/Scherben der Unreinheit) hineinzuleuchten oder darin zu verweilen... **Juden sehen sich selber als eine göttliche Präsenz, weil sie sich vorstellen, dass nur sie diese göttlichen Funken in sich tragen...** Sie sehen sich auf der Erde als Gott genauso wie Jahwe und Schechina ihre Götter im Himmel sind."* Deshalb beanspruchen sie für sich das Recht, hinterlistig, lügenhaft, verantwortungs-, gesetz-, rücksichts-, gefühls- und gnadenlos Entscheidungen über das Weltgeschick treffen.

(2) Die "andere Seite" ist das polare Gegenteil von allem, was jüdisch ist. *"... Und weil alle Nichtjuden ihre eigenen Religionen hatten, waren diese Religionen nicht das polare Gegenteil der jüdischen Religion. So überlegten sich die Juden, dass sie eine Religion für alle Nichtjuden erschaffen müssen, die dann genau das polare Gegenteil dessen ist, was die jüdische Religion ist. Dann müssten sie alle Nichtjuden so hinters Licht führen, dass diese die von ihnen geschaffene Religion annehmen, die eben das polare Gegenteil ihrer eigenen Religion ist, und das ist das Christentum..."* (Der Islam wird später ebenfalls behandelt).

(3) Für das Folgende ist eine Textstelle im Alten Testament sehr wichtig: *"... Zacharias (Sacharja) 3, 1-7. Hierin wird für die Juden der Fakt etabliert, dass Satan der Ankläger der Juden ist im himmlischen Gerichtshof. Die **'andere Seite'**, von der die Juden glauben, dass sie das schlimmste Übel ist, hat doch einen Grund zu existieren. Es inspiriert die Juden, Angst zu haben vor ihrem Gott, weil die andere Seite und Satan Ankläger und Verurteiler der Juden im Himmelsgericht vor Gott sind... Aus dieser Situation wollten sich die alten Juden jedoch hinausmogeln, und sie wollten verhindern, dass die andere Seite gleichzeitig Ankläger und Verurteiler im Himmelsgericht vor Gott ist.*

Aus diesem Grund wurde das Christentum gegründet, das diese Rolle übernimmt. Diese hinterlistige Umkehr der göttlichen Gerechtigkeit hat mit dem JOM KIPPUR Blutopferritual zu tun..." Durch dieses Sündenbock-Ritual glauben die Juden, *"dass sie dadurch in der kommenden Welt nicht mehr angeschuldigt, verurteilt und bestraft werden würden".*

"...Somit stellten Juden alle Menschen außer Juden als Ziegen dar, weil sie Menschen als Opfertiere sehen. Nach der Tora gibt es für alle anderen Menschen außer Juden keine andere Bestimmung zu haben außer als Sklaven, als Soldaten oder als Blutopfer für Satan."

- Das jüdische Universum

Für Juden gibt es *"...ein aus der Quelle geborenes Universum, das nur Juden zusteht, und ein aus dem Chaos geborenes Universum, dem alle Nichtjuden und Lebewesen entspringen..."* Wenn das im Kelipot beschriebene Licht der göttlichen Scherben gereinigt und rektifiziert (gerechtfertigt wieder hergestellt) ist, wird es ins Licht zurückkehren, und ca. 600.000 Seelen (= Juden!) werden als unsterbliche androgyne Wesen im Himmel, d.h. in einer neuen Dimension, mit Jahwe und Schechina feiern. – Die Scherben der Nichtjuden werden nullifiziert, also ins Chaos zurückkehren, *"da nichts da ist, was ihnen Energie, Form oder Substanz geben könnte"*. In der neuen Welt ist für sie kein Platz, und sie müssen deshalb ausgerottet werden.

- Pogrome und Verfolgungen

"... Das Christentum wurde als kontrollierte Opposition von Juden geschaffen, um sie (die Juden) auf Erden zu verfolgen und zu beschuldigen, damit sie auf der Astralebene davon befreit werden, damit sie sich wieder nach der Tora-Überlieferung von Moses im Land Palästina treffen.

"Mit diesem Konstrukt können die Führer der Juden die Massen der Juden kontrollieren und in Angst halten, wodurch Juden in einer verrückten Pathologie leben, dass alle sie hassen und töten wollen, nur weil sie Juden sind. Obwohl es offensichtlich genau umgekehrt ist, können sie so das Opfer spielen, dies zur Waffe machen und damit den Hass gegen Amalek und alle Nichtjuden rechtfertigen.

"Juden wird beigebracht, dass sie nur Gott fürchten und keine Furcht im fleischlichen Leben haben sollen, weil man dadurch ein Sklave seines Körpers wird und sich der Möglichkeit beraubt, zu Jahwe zu gelangen. Somit ist es sehr notwendig für die Erschaffer dieses Konstrukts, dass Juden verfolgt werden, damit sie in der Furcht vor Gott bleiben.

"Und das ist in der Prophetie, dass Juden ins Exil gehen und dort ein Dorn in der Seite der Wirtsvölker sein werden, die gehasst und verfolgt werden. ... Nach dieser Gehirnwäsche kommt der Rabbi und sagt: »Ihr werdet nur deswegen verfolgt, weil ihr sündigt und den Geboten nicht genug folgt.« ... Rabbis lassen keine Phantasie aus, um Juden die Angst vor Gott zu lehren, indem sie erklären, dass jedes jüdische Opfer die Reinkarnation eines Juden sei, der die Tora nicht befolgt hätte, und dass er bestraft worden sei, um seine Seele zu korrigieren."

- Zusammenfassung:

"... Juden haben ... sehr viel Energie verwandt, um Ägypter, Griechen und Römer zu konvertieren, die drei großen Reiche, aus denen Juden geschöpft haben, um ihre Tora zu erstellen. Juden glaubten, dass sie durch die Konvertierung dieser drei Großreiche jegliches Heidentum auslöschen könnten in Erfüllung der Anforderungen ihres eifersüchtigen Gottes. Und dass zum Ende dieses Zeitalters der Fische die Juden dieses Weltimperium erben würden, welches wiederum die Voraussetzung schafft, dass ein jüdischer Messias erscheint, der Mashiach, Sohn des David. Dann würden sie die Christen einladen, ihren ultimativen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen, nämlich in das Himmelreich einzukehren, dadurch, dass sie sie köpfen werden. Somit wird dann die zukünftige Welt der Christen eine sein, in der ihr Wunsch dadurch in Erfüllung geht, dass sie auf der Erde nicht länger leben. Und die Welt der Juden wird sich erheben zu einem Platz, wo Jahwe und Schechina leben. Das nennen sie dann Himmel auf Erden, also nur Juden und niemand anderes. Alles andere Lebendige wird wieder zurückgeführt ins Chaos, in die totale Leerheit, Formlosigkeit..."

Christopher Jon Bjerknes belegt diese Aussagen mit unzähligen Zitaten (auf ca. 1.000 Seiten) von bekannten verstorbenen und noch lebenden Rabbis.

Soweit meine Zusammenfassung von 33 Seiten Text ... Die Gründe für und das Vorgehen bei der Errichtung des Christentums (und später des Islam) werden aus der geschichtlichen Perspektive der jüdischen Entwicklung plausibel erläutert. Wer es nicht mag, kann über die philosophischen Passagen hinweglesen.

Karla Engemann

25.07.2023

Christentum – eine Religion für die andere Seite

(https://t.me/Doku_Kanal/111 (27.08.2021) // 02:34:46

Karla Engemann (K.E.):

- Anm.1: Der Verfasser des o.g. Videos ist mir unbekannt, ich konnte auch keine Kontaktdaten finden. Die folgende Transkription hält sich möglichst wörtlich an die 'gesprochenen Sprache', und ist unwesentlich zur besseren Lesbarkeit im Satzbau angepasst sowie mit Zwischenüberschriften versehen. Im Fluss des Übersetzens hat der Verfasser i.d.R. alle amerikanischen Namen übernommen; diese habe ich durch ihre deutsche Entsprechung ersetzt. Das Video besteht aus zwei Teilen: einer geschichtlich-philosophischen Abhandlung des Verfassers über ca. 4.000 Jahre Judentum und dem eigentlichen, vom Verfasser ins Deutsche übertragenen Interview.
- Anm.2: **Disclaimer:** Warnung: Dieses Video ist mit einer (nur??) nervtötenden und (mich) aggressiv machenden Dauermusikberieselung im Hintergrund belegt (Neudeutsch "Brain Waves"). Normalerweise steige ich bei derartiger Manipulation sofort aus, diesmal hielt mich etwas und ein irgendwie geeigneter Kopfhörer an, bis zum Ende zu folgen. Ein Urteil habe ich nicht. Bildet euch ein eigenes!
- Anm.3: Mein Tipp: Verliert ihr zwischendurch die Geduld (verständlich), dann springt bis etwa 10 min. vor Schluss (ca. S. 29) statt alles wegzulegen. Es ist guter Brauch, dass am Ende noch einmal das Gesagte prägnant zusammengefasst wird ...

Aus gegebenem und aktuellem Anlass möchte ich (der Verfasser) euch über den Ursprung, die Herkunft und die Auswirkungen der massivsten Täuschung berichten, die derzeit dieses Weltzeitalter beeinflusst, also seit 4.000 Jahren. Dazu gebe ich euch einen Überblick über den Ursprung, und der Aufhänger dazu war ein Video von *nomorenews.org*, in dem *Adam Green* unter dem Titel "*Das Christentum – eine Religion der anderen Seite*" ein Interview mit Christopher Jon Bjerknes zu seinem Buch "*Rise Above The Gods Who Hate Us*" (Erhebt euch über die Götter, die uns hassen. 2021) führte. Darin liegen sehr viele Schlüssel, die uns heute helfen können, diese Täuschungen zu erkennen – , und das ist das Wichtigste, um sich daraus befreien zu können. Das ist der Sinn meines Vortrags, diese Erkenntnis euch aus dem Englischen zusammen mit vielen Quellen, die ich hier zusammengetragen habe, zu übermitteln.

(1) Der Ursprung (00:01:13)

Also fangen wir an mit dem Ursprung, der dieser größten Täuschung zugrunde liegt, die die Basis sämtlicher Religionen (von *religare* (lat.): binden; Binden von freien Menschen freien Willens und freien Geistes) darstellt. Da gehen wir zurück vor 4.000 Jahren/3.900 Jahren, als die Aramäer oder Aramiten die Kulturen um den Euphrat und den Tigris bedrängten. Die Stadt Ur hatte zu der Zeit eine große Mauer errichtet, um diese Hirtenvölker der Aramäer oder Aramiten daran zu hindern, sich, wann immer sie Lust hatten, bei den Bewohnern dieser Städte zu bedienen, und sie versuchten, sich dagegen zu verteidigen. Die alte Geschichte.

Kodex des Hammurabi (00:02:02)

Die Aramäer haben es mit der Zeit geschafft, Ur und Babylon einzunehmen und dort dann eigenständige Reiche zu gründen. Das Reich der Menschen aramäischer Herkunft war das des Hammurabi, der von 3.810 bis 3.750 vor heute Babylon regierte, und dem auch der Code des Hammurabi nachgesagt wird, der also ihn erfunden hat, und der solche Gesetze enthält, die er persönlich von dem Gott Schamasch (Šamaš) bekommen hat – im Louvre steht die berühmte Stele, wo er in Augenhöhe mit ihm redet und diesen Kodex überreicht bekommt –. In diesem Kodex sind solche Gesetze enthalten wie z.B. "Auge um Auge, Zahn um Zahn". Also eine Sache, die sich dann später, viel später bei Moses wiederholt.

Abraham (00:03:02)

Nun zur Geschichte von Abraham, der feststellte, dass seine aramitischen Brüder und Schwestern sich der Kultur dort am Euphrat und Tigris anpassten. Das gefiel ihm überhaupt

gar nicht, und er hat sich auf den Weg gemacht, nachdem er diese Einberufung von seinem Gott EL (damals gab es dafür mehrere Namen, aber die fingen alle mit EL an) bekommen hatte, er solle sich auf den Weg machen. Das hat er getan, den Euphrat hoch bis nach Haran. Das ist eine Stadt, die heutzutage gerade in der Türkei liegt hinter der syrischen Grenze. Und da ist ihm ja dann nach der Bibel von diesem psychopathischen Gott befohlen worden, seinen erstgeborenen Sohn zu opfern, damit er feststellen konnte, ob Abraham ihm auch hörig war, und dass er jeden Befehl, und wenn er noch so grausig und irrsinnig ist, auch ausführen würde. Das tat Abraham, er wollte seinen Sohn Isaac töten und hatte ihn schon auf den Stein gelegt. Das wollte dieser rachsüchtige und neidische Gott dann doch nicht. Dass dieser Aramit seine Religion weiterführen wollte, hatte er bewiesen, indem er tatsächlich seinen erstgeborenen Sohn aus Gründen der Hörigkeit seinem Gott gegenüber – oder Dämon gegenüber – töten wollte. Es wurde ihm dann von seinem Gott gesagt, das brauche er nicht weiter zu tun.

Dieser Abraham ist dann weiter gezogen von Haran herunter über Damaskus durch Kanaan durch bis nach Ägypten in eine Ebene, die Goschen genannt wurde, in einem östlichen Teil des Nildeltas, das zu der Zeit und schon seit längerem immer wieder als Zufluchtsort für Hirtenvölker diente. In Zeiten, in denen es trocken war und es schwer war, anderswo zu überleben, haben sie sich dann oft in diesen Teil Oberägyptens zurückgezogen. Normalerweise war das immer damit verbunden, dass sie nur zeitweise da waren, um ihre Tiere zu wässern und sie dann wieder zurückzogen, wo sie herkamen.

Abraham kam mit seiner Frau Sarah dort an und hat sie dem Pharaon dann als Frau angeboten. Er hat dem Pharaon gesagt, dass sie seine Schwester sei, hat also gelogen, Täuschung. Dieser Pharaon hat ihn daraufhin sehr reichlich beschenkt mit Kamelen, anderen Tieren, Getreide, Silber usw. Und, ja, nachdem er dann irgendwann festgestellt hatte, dass diese Sarah nicht die Schwester Abrahams war, sondern seine Frau, hat er sie ihm wieder zurückgegeben und hat ihm gesagt, er solle das Land verlassen.

Jakob und Esau (00:05:05)

Daraufhin ist er dann wieder zurück nach Damaskus, Beerscheba und Haran, und so geht die Geschichte dann weiter.

Wir kennen ja die Episode mit Isaac, das ist eine ganz fundamental wichtige Geschichte in der Tora, auf der beruhend auch heute noch ganz viel im Weltgeschehen passiert. Dieser Isaac ist ja in seinem späteren Leben erblindet, und er hatte zwei Söhne, Esau als Erstgeborenen und Jakob als Zweitgeborenen. Esau war dem Isaac am liebsten, als Erstgeborener hat er nach dem Recht der Aramiter das Recht, das gesamte Erbe seines Vaters und auch seines Gottes, des Gottes EL..., zu übernehmen. Jakob hat dann seinen Bruder getäuscht, hinterlistig mit Hilfe seiner Mutter, und hat ihn um das Geburtsrecht betrogen. Das Wichtige daraus zu Entnehmende in der Tora ist, dass danach alle Söhne Jakobs die Nachfahren Judas sind, also Juden heute beziehen sich in der Herkunft auf Jakob und auf die Auserwählten Gottes, also dass Gott ihnen eine ganz besondere Rolle zubestimmt hat, also ihr Gott, und dass Esau dies eben nicht hat, dass er von der dunklen Seite kommt, nach deren Vorstellung aus der wilden Seite, und dass die Nachfahren Esaus alle Nichtjuden sind. Also bis Amalek, für das Deutschland steht insbesondere, aber auch Amerika und Rom und alles Nichtjüdische, alle großen Völker, die außerhalb Judas existieren.

Der Geschichte nach ist Esau dann nach Süden gezogen und hat das Land Edom gegründet, das zunächst eine Zeit lang südlich des Toten Meeres existierte und sich bis nach Eilat zog, einen Seehafen dort hatte und den Handelsweg zwischen den Beduinen und Ägypten kontrollierte.

Jakob hatte derweil eine ähnliche Reise vollbracht wie sein Großvater Abraham. Er ist auch nach Haran gezogen über Damaskus, über Shechem und Beerscheba nach Ägypten und hatte

zwölf Söhne mit vier Frauen. Diese zwölf Söhne sind die Stammväter der zwölf Stämme Israels bis heute.

Joseph in Ägypten (00:08:33)

Der zwölfte Sohn mit Namen Joseph hatte schon als Jugendlicher Träume von einem sehr erfolgreichen Leben, auf das die anderen Söhne neidisch waren. Ja, wie das ihr Gott auch ist, der ist auch neidisch auf andere Götter neben ihm und rachsüchtig. So ist es dann dazu gekommen, dass sich die anderen Söhne verschworen haben, diesen Joseph aus dem Weg zu räumen. Einige wollten ihn auf die eine oder andere Art und Weise umbringen, dann kam Juda auf die Idee, man könne ihn doch als Sklaven nach Ägypten verkaufen. Das haben sie dann getan, und so wurde Joseph gefangen genommen und kam als Sklave nach Ägypten

Josephs Onkel, also Esau, der Bruder von Jakob, der in Edom wohnte, hatte derweil drei Frauen, zwei von denen waren Hethiter, also ein indogermanisches Volk, das zu der Zeit in der Türkei lebte und ein Großreich aufgebaut hatte, das das Amoniterreich von Babylon eroberte. Es hatte zu der Zeit sehr, sehr starken Einfluss, auch später in Bezug auf Ägypten. Das ist wohl der Hinweis darauf, dass Esau im Verbund mit Amalek zu sehen ist, denn einer der Enkel Esaus ist tatsächlich Amalek.

Aber jetzt geht's weiter mit Joseph, dem zwölften Sohn Jakobs, der von seinen gesamten anderen Brüdern in die ägyptische Sklaverei verkauft worden war. Er wurde zum Wesir in Ägypten, und 'Wesir' ist das höchste Amt unter dem oder neben dem Pharao. Der Pharao hatte ihm dermaßen vertraut, dass er ihm sämtliche Ämter überließ, also insbesondere das Verteilen von Nahrungsmitteln, das Einnehmen von Steuern, usw. Das war während sieben "fetter" Jahre in Ägypten, und dann kamen sieben magere Jahre. Die Brüder kamen ins Land und wollten wieder, wie auch vorher in Goschen, versuchen, an Nahrung zu kommen. Dort haben sie sich dann wiedergetroffen, und er hat sich zuerst versteckt gehalten, dieser Joseph, die Brüder haben ihn nicht wiedererkannt, er aber sie, und Joseph hat den Brüdern verziehen mit einer Art und Weise, wie es in der Torageschichte üblich ist, nämlich dass auch Schlechtes, das gemacht wird – wenn dieser Gott einen führt, dann muss man damit rechnen, dass einem das Übelste angetan werden kann – im Endeffekt immer denen zugute kommt, die diesem Gott oder Dämon hörig sind.

Das war die Moral aus dieser Geschichte, dass Joseph ja trotzdem seinen Kindheitstraum erfüllt bekommen hatte, obwohl seine Brüder ihn äußerst übel und hinterhältig verraten und verkauft haben. So hat er dann seinen Vater Jakob in seinem hohen Alter noch wiedersehen können.

Ägypten, Übergang zum neuen Königtum (00:11:42)

Das soll sich alles zugetragen haben zu einer Zeit in der Übergangsphase zwischen dem mittleren und dem neuen Königtum in Ägypten, als sich im Nildelta die Beduinen oder Hirtenvölker, die sich dort oft in Goschen im östlichen Teil niedergelassen hatten, immer weiter vermehrt und den gesamten nördlichen Nilraum eingenommen hatten, also das ganze Delta und bis weit den Nil hinunter. Zu jener Zeit war das Königreich Theben bei Assiut im Aufbau, und alles nördlich davon war das Hyksos-Königtum, das von den Ägyptern als Fremdherrschaft betrachtet wurde und wird. Die Erinnerungen an diese Zeit um 1.500 (3.500 vor heute) – so ungefähr 120-140 Jahre – sind in Ägyptens Geschichte ausgelöscht worden, und das war wohl die Zeit, in der Joseph dort war und in der sich diese Stämme dort mit höchstem Einfluss teilweise niederließen.

Als sie aus dem semitischen Hyksos aus dem Nildelta vertrieben wurden, begann die Zeit des neuen Königreiches in Ägypten, mit Pharonen mit Namen Thutmosis I. / II. / III., Amenhotep und der zweiten Pharaonin Hatschepsut. Diese Zeit war dadurch gekennzeichnet, dass Ägypten sich ausgebreitet hatte über Kanaan bis nach Byblos und Baalbek, das heißt, im Südlibanon gab es noch keine Phönizier, aber das hethitische Reich war wieder aufgeblüht,

nachdem es zwischendurch verfallen war. Gerade auch unter Hatschepsut gab es einen intensiven Austausch zwischen dem König von Hattusa des hethitischen Reiches und der Königin von Ägypten. Also auf ganz, ganz freundschaftlicher Basis.

Später gab es auch einen Konflikt unter Tutmosis III. an der Grenze zwischen Hethitern und dem neuen Königreich. Zu der Zeit hatten die Ägypter auch schon die pferdegezogenen Wagen als Kavallerie eingesetzt, die sie ja von den nördlichen Völkern bekommen haben, den Hethitern und der Jamnajakultur.

Der Bibel, der Schrift nach zu urteilen lebten die Israeliten derweil in Ägypten, das heißt, sie haben dort gearbeitet, und irgendwann gegen Ende ging es ihnen nicht mehr so gut. Das war die Zeit des Moses. Aber weit davor ist ein ganz interessanter Charakter, also mittig in dieser Zeit, als die Israelis auch dort lebten, also die Juden. Und zwar ist das die Zeit des Echnaton.

Echnaton (00:14:32)

Echnaton hat den gesamten ägyptischen Pantheon abgeschafft und zum ersten Mal einen Monotheismus kreiert. Interessant an diesem Echnaton ist, dass er sämtliche Hinweise auf frühere Dinge ausgelöscht hat – was ihm später auch selbst mit von ihm angefertigten Hieroglyphen passierte. Er ist ein sehr merkwürdiger Charakter. Auf den jungen Darstellungen von ihm sieht man ihn noch als Knaben, und auf allen späteren Darstellungen wird er sehr merkwürdig dargestellt, nämlich mit einem vorstehenden Kinn, dicken Lippen und einer weiblichen Figur, also mit Brüsten und einem breiten Becken unter schmalen Schultern. Das ist sehr merkwürdig, wenn man bedenkt, dass das nach der Tora der Endzustand der Menschheit sein soll, dass sich die Menschen wieder zu androgynen Wesen entwickeln, dass es also weder Mann noch Frau gibt, sondern ein Mischwesen. Das entspricht dem höchsten Gott, dem JAHWE. Sie haben weibliche und männliche Anteile in sich, sind aber ein Mischwesen.

Anm. K.E: Im Anhang 1 füge ich eine – seltsame – Abbildung einer Statue von Echnaton und Nofretete bei, die sich im Louvre befindet.

Bronzezeitkollaps (00:15:49)

Mit dem Ende der Regentzeit dieses Echnaton nähern wir uns auch schon dem Ende der Bronzezeit, diesem Bronzezeitkollaps, der durch den die Erde umrundenden Planetoiden in die Wege geleitet wurde, der dann auch Atlantis, also unsere Heimat so in Mitleidenschaft gezogen hat, dass das kulturelle Zentrum in der Nordsee vollkommen zerstört wurde und die Menschen im weiten Umkreis dann das Weite suchen mussten. Allerdings war es überall anders, so ist das Hethiterreich durch Dürren zerstört worden. Dadurch, dass sich dieser Planetoid mehrmals um die Erde gedreht hatte, und zwar in einer Breite, die ganz Europa bis nach Indien hin umfasste, sorgte er bei jeder Umkreisung mit riesiger Hitze für Dürren und Katastrophen, bis er dann eingeschlagen ist.

Das war kurz nach Echnaton, als das losging, und inwiefern das zusammenhängt, kann man sich überlegen. Alle Nachfolger Echnatons hatten damit zu tun, diesen Schaden wieder gutzumachen. Es ging Ägypten dann gar nicht mehr gut, das ging also von Thutmosis und dem Ende der 18. Dynastie bis in die 19. Dynastie hinein unter Ramses I. und Sethi, dann Ramses II. und Merenptah. Diese hatten alle damit zu tun, es wieder gutzumachen.

Das war dann auch die Zeit des Endes des Bronzezeitkollapses der Zivilisation. Also in erster Linie der Zivilisation unserer Vorfahren, über die ja heute gar nicht berichtet werden darf aus politisch korrekten Gründen dank der Kräfte, die sich damals schon formierten und, wie ich gerade schon erzählt hatte, Ägypten fast zum Sturz brachten und dann weitermachten. Aber das kommt jetzt gleich.

Schlachten gegen die Seevölker (00:17:47)

Ein Höhepunkt des neuen ägyptischen Königreiches wurde erreicht unter Ramses II., der sein Reich ausbreitete mit hunderttausend Soldaten, die er gut ausgerüstet hatte und die er in drei Kampagnen gegen die Hethiter führte, die für beide Parteien keinen ausschlaggebenden Sieg hervorriefen. Da kam es dann vor 3.258 Jahren zum ersten Friedensvertrag, zwischen Ramses II., also Ägypten in seiner höchsten Macht und den Hethitern. Vor 3.277 Jahren hatte Ramses II. den Seevölkern eine Falle gestellt, indem er sie ins Nildelta hineinfahren ließ und ihnen dann mit syrischen Bogenschützen auflauerte. Bei den Seevölkern wurden Bögen zur Jagd benutzt und nicht zum Zweikampf, und so kam es dort zu einer dramatischen Niederlage für die Seevölker. Das ist dann auch in Medinet Habu dargestellt, wie die Seevölker aussahen, teilweise mit Helmen, mit bronzezeitlichen Griffzungenschwertern aus Nordeuropa und Kammhelmen, deren Haare, wie man sagt, von den norwegischen Fjordpferden waren.

Im Jahr 3.178 vor heute kam es unter Ramses III. zur letzten großen Schlacht gegen die Seevölker, gegen die Peleset, die Danuna, die Schardana, die Weschesch (Waschascha) und die Tjeker. Und auch hier wurden die Seevölker wieder mit Pfeilen dezimiert und niedergemetzelt, wie er es beschrieb, und die anderen, die mit Ochsenkarren und so weiter angekommen waren und zurückblieben, also nicht die Krieger, die durften sich in Palästina ansiedeln. Andere Seevölker haben sich genau zu derselben Zeit in Zypern und vor allen Dingen Phönizien niedergelassen. Ramses III. berichtet auch, dass zu der Zeit für ungefähr drei Jahrzehnte irgendetwas in der Luft verhinderte, dass das Sonnenlicht den Boden voll erreichte und das Baumwachstum verhinderte.

Moses und Jahwe (00:20:09)

Jetzt kam es zu Hungersnöten in Ägypten, und so ist es spätestens hier oder in dem 140-jährigen Zeitraum zwischen Echnaton und Ramses III. mit dieser Kalamität, dass wir wieder in die Bibelgeschichte zurückkommen, nämlich einen wichtigen Teil, als Moses sein von Gott ausgewähltes Volk aus Ägypten führte und dort dann auch auf dem Berg Sinai die Botschaft von Jahwe persönlich bekam, seine jüdischen Gefährten in das gelobte Land zu führen.

Jahwe erscheint hier zum allerersten Mal, bekanntlich in einem brennenden Busch, und er sagt seinen Namen, Jahwe, das bedeutet er ist, wer er ist. Er sagt also nicht genau, wer er ist, er sagt aber Moses, dass er derselbe ist, den auch seine Vorfahren, also Abraham, Isaac und Jakob schon getroffen haben, damals unter dem Namen EL Soundso.*) Ja, und unter dieser Botschaft Jahwes, die Moses seinem Volk weitergibt, geht es neben den 10 Geboten darum, dass sie in ein Land geführt werden, in dem Milch und Honig fließen. Und dieses eigene Land ist dann der Fokus der Israeliten für die nächsten tausend Jahre bis zum Ende des Widderzeitalters.

*) Anm. K.E.: Ich habe eine andere Übersetzung, doch leider kann ich die angegebene Quelle derzeit nicht überprüfen. Denkt selbst... Die Worte Jahwes sollen im Hebräischen lauten:

»*Ani ha El Schaddai*«. Die Übersetzung wird zitiert aus: *Herder-Bibel Originalübersetzung 1.*

Moses:17,1: »Ich bin der El Schaddai – der "Verworfenen Großengel (Schaddai El) – der Satan"«.

Hermes Trismegistos und die 7 universellen Gesetze des Lebens (00:21:38)

Bevor ich einige Höhepunkte dieses Jahrtausends der Sesshaftigkeit der Jünger Jahwes mit euch teile, möchte ich euch auf die Lehren von Hermes Trismegistos "Die universellen Gesetze des Lebens" aufmerksam machen, und zwar aus dem Grunde, dass unter den Jüngern Jahwes diese oft verdreht und mit Hilfe der Religionen zur Manipulation gegen die Menschheit eingesetzt werden.

Exkurs: Die sieben universellen Gesetze des Lebens

Die sieben universellen Gesetze des Lebens sind:

- Das Lebensgesetz der **Geistigkeit**
Das bedeutet: Alles ist Geist oder Energie, das ALL. Also alles ist geistiger Natur. Aus dem Geist heraus entsteht alles. Somit ist die Materie nur manifester Geist. Jeder Gedanke setzt einen Schöpfungsprozess in Gang.
- Das Lebensgesetz der **Entsprechung**
Alles entspricht unseren Gedanken, Ausrichtungen und Überzeugungen. Wie oben, so unten, wie innen, so außen. Es begegnet uns nichts, was nicht irgendetwas mit uns zu tun hat.
- Das Lebensgesetz der **Schwingung**
Alles ist in ständiger Bewegung, alles schwingt. Nichts ruht, alles schwingt. Schwingung ist der Träger, der die jeweilige Situation – oder den Zufall – anzieht. Gleiches zieht Gleiches an, ob bewusst hervorgerufen oder nicht.
- Das Lebensgesetz der **Polarität**
Alles hat immer zwei Pole, wie zum Beispiel hell und dunkel, heiß und kalt, laut und leise. Die Gegensätze sind aber nur extreme Grade ein und derselben Sache.
- Das Lebensgesetz des **Zyklus**
Alles fließt in einem ewigen gezeitenähnlichen Zyklus oder Rhythmus. Nichts bleibt so wie es ist. Alles ändert sich. Wir unterliegen einem ewigen fortschreitenden Wandlungsprozess. Ein- und Ausatmen, Ebbe und Flut, Sonnenauf- und Sonnenuntergang, Tag und Nacht, Sommer und Winter, Geburt und Tod sind gute Beispiele dafür.
- Das Lebensgesetz der **Ursache und Wirkung**
Alles, was existiert, hat eine Ursache. Nur was vorher gedacht wurde, das ist die Ursache, kann überhaupt existieren, das ist die Wirkung. Der sogenannte Zufall, was die Wirkung ist, trägt nur eine unbekannte Ursache mit sich. Alles geschieht gesetzmäßig, nichts ereignet sich zufällig. Es gibt verschiedene Ebenen von Ursache und Wirkung, wobei die höheren die niederen Ebenen beherrschen.
- Das Lebensgesetz des **Geschlechtes**
Alles bis ins Geistige hinein hat männliche und weibliche Anteile. Das Männliche gibt die Richtung vor, das Aktive, die Idee, der Wille, und das Weibliche ist das Annehmende und Ausführende, das Passive. Die meisten Menschen haben mehr den weiblichen Anteil fokussiert und lassen sich leider zu oft von den negativen Gedanken und Gefühlen anderer befruchten, sodass sie ausschließlich das ernten, was sie gar nicht wollen.

Ja, und damit sind wir genau bei den Dingen, die uns heute noch beschäftigen, die Art und Weise, wie Jahwe diese universellen Gesetze verdreht und die Jünger Jahwes diese gegen alles Lebende wenden. Und entgegen dem universellen Naturgesetz der Freiheit eines jeden Menschen wird diese Manipulation schon im Kindesalter ausgeführt und ist deswegen ein Verstoß gegen die Naturgesetze, und aus diesem Grund heraus mache ich auch diesen Vortrag, um uns zu helfen, uns aus diesen unrechten, den Lebensgesetzen entgegengesetzten Manipulationen zu befreien. Diese universellen Lebensgesetze wurden hermetisch verschlossen. Es sind jedoch Lebensgesetze, die einem jeden Menschen zugänglich gemacht werden müssen und die schon jedem Kind beigebracht werden sollten, mehr als alles andere, was beigebracht wird. Sie wurden allgemein bekannt, seitdem Alexander der Große Alexandria und dort die Bücherei von Alexandrien gegründet hat, wo er sämtliches altes Wissen der Vorzeit zusammentrug. Darauf komme ich später zu sprechen.

Nun zum Ursprung dieser universellen Lebens- oder Naturgesetze. Sie werden einem Hermes Trismegistos zugesprochen, der sie auf Smaragdtafeln niedergeschrieben haben soll. Von manchen Autoren werden sie auf ein Alter von 38.000 Jahren geschätzt. Andere gehen davon aus, dass es sich dabei eventuell um einen Priester des Pharaos Djoser gehandelt haben könnte. Dieser Pharaos hat vor 4.680 bis 4.650 Jahren gelebt und sein Priester, Imhotep, und seine Weisheiten wurden auch von Amenhotep niedergeschrieben, der von 3.390 bis 3.350 Jahren gelebt hat und der ein direkter Vorfahre von unserem bereits erwähnten Echnaton war. Der direkte Vorfahre von Echnaton hat also diese Niederschriften des Imhotep, der auch für Hermes Trismegistos gehalten wird, geschrieben, - - und ja, Echnaton ist natürlich der Pharaos, der den Monotheismus eingeführt hat. Das war alles zu der Zeit, als auch die Israeliten sich in Ägypten aufhielten, also zwischen der Zeit des Joseph, der dort Großwesir war, bis zur Vertreibung aus Ägypten über Moses.

König Saul (00:28:50)

Die Psychopathie dieses Gottes Jahwe kommt schnell heraus mit dem ersten König Saul, der das versprochene Land nach diesem Exodus vereint, nämlich Juda und Israel, und Krieg führt mit sämtlichen umliegenden Völkern, und dieser Jahwe ist wütend auf Saul, weil er ein Opfer gebracht hat, das nicht den Gesetzen entsprach, die er ihm gegeben hat, und vor allem, weil er seinen göttlichen Befehl nicht befolgt hat, nämlich alle Amalekiten zu töten und deren konfisziertes Hab und Gut zu zerstören. Also das war eine direkte Order von Jahwe, und Saul ist diesem nicht nachgekommen. Weil Jahwe wütend war, hat er Saul einen üblen Dämon geschickt, um ihn einer Tortur zu unterwerfen. Hier erfahren wir von dem psychopathischen Charakter dieses Gottes, und während seiner Regentschaft von 3.037 vor heute bis 3.010 vor heute führt Saul Krieg gegen die Moabiten, gegen die Amoniten, gegen die Edomiten, das sind die Nachfahren Esaus, gegen Aram, Rehob, gegen die Könige von Zohar, natürlich gegen die Palästinenser, die Philister und gegen die Amalekiten. Seine letzte Schlacht verlor er gegen die Philister am Berg Gilboa, da sind auch drei seiner Söhne getötet worden, und er hat sich mit seinem eigenen Schwert umgebracht.

David (00:30:35)

Wie es bei den Nord- und Seevölkern oft Sitte war – nach den Erzählungen ist dies auch in Athen geschehen – wurden aus den Stämmen Krieger ausgewählt, die dann im Zweikampf entscheiden sollten, wer gewinnt. Und das schien dann ein Vorschlag der Philister gewesen zu sein, um endlich Frieden zu erreichen. Gegen diesen Goliath der Philister, dieser großgewachsenen Männer aus dem Norden, ist dann dieser Hirtenjunge David angetreten und hat ihn aus der Distanz feige mit einer Steinschleuder ermordet, während die Philister natürlich mit Schwert und Schild wie die Nordmänner kämpfen. David ist daraufhin König geworden, hat Saul abgelöst und regierte dann von 3.010 bis 2.970 vor heute. David erobert Jerusalem und bringt die Bundeslade in die Stadt. David begeht Ehebruch mit Batseba, die die Frau von Urija, einem Hethiter ist, also einem Nordmann indogermanischer Herkunft, und arrangiert,

dass der Ehemann von Batseba umgebracht wird. Der Sohn von David und Batseba heißt Salomon (Solomon). Es ist der Salomon, der den ersten Tempel errichtet, komplett mit Vorhof, mit Becken und Brandopferaltar, mit dem Räucheraltar, mit dem siebenarmigen Leuchter und mit dem Schaubrottisch als Arbeitsplatz des Priesters.

Salomons Tempel (00:32:31)

Dieser Tempel Salomons mit seinem Brandopferaltar zu Ehren dieses rachsüchtigen, neidischen und blinden Gehorsam verlangenden Gottes – er wurde zweimal zerstört – hat bis heute eine fundamentale Rolle sowohl für die Juden für die Wiedererrichtung, als auch bei den Zionisten und natürlich bei den Freimaurern, die ihre Tempel nach dem Schema des Tempels des Salomon errichten.

Das erste Mal wurde dieser Tempel Salomons zerstört im Jahr 2.587 vor heute durch den Herrscher des neubabylonischen Reiches Nebukadnezar, welcher generell als Friedensstifter bekannt war und unter anderem die Hängenden Gärten von Babylon und das Ishtar-Tor gebaut hat. Der Zerstörung von Salomons Tempel durch Nebukadnezar ging voraus, dass die Juden mehrfach Eide und Versprechen gebrochen hatten und Tributzahlungen verweigerten. Viele der Juden wurden daraufhin nach Neubabylonien gebracht, ins jüdische Exil, wie es in der Bibel steht. Aber dort ging es ihnen offensichtlich ganz gut, denn nach kurzer Zeit waren sie in leitenden Posten vertreten.

Chaldäer (00:33:48)

Die Könige dieses neubabylonischen Reiches, welches von 2.926-2.539 vor heute existierte, waren Chaldäer. Ähnlich wie bei unseren Vorfahren, den Seevölkern, ist interessanterweise auch bei den Chaldäern sehr wenig bekannt in der hiesigen Geschichtsschreibung über den Ursprung der Chaldäer. Es gibt allerdings sehr interessante Hinweise. Der erste Chaldäische König war Merodach, was übersetzt heißt: der König des Meerlandes. Dieser setzte sich gegen Salomon II. durch und wurde König von Babylon im Jahr 2.721 bis 2.710 vor heute. Diese Chaldäer des Königs des Meeres Merodach und Nebukadnezars waren sternkundig und waren als sternkundige Berater und Wissenschaftler in Mesopotamien weit begehrt bis in die römische Zeit, also ein Zeitraum von fast tausend Jahren.

Babylonisches Exil (00:35:01)

Die erste Zerstörung des Tempels und das Exil betraf insgesamt etwa viereinhalbtausend Menschen von der Oberschicht der Juden sowie einige aus dem Volk, die für einen Zeitraum von 40 Jahren nach Babylon geholt wurden. Was wir aus dieser Geschichte kennen, ist die von den Juden, die noch bis heute dieses Exil nach Babylon als große Katastrophe bejammern. Wenn wir uns aber ansehen, was die Ursache ist, dann erkennt jeder Mensch auch die Wirkung, die daraus entstand. Der Wirkung des Exils und der Zerstörung des Tempels ging ein Treueidbruch voraus. Nebukadnezar eroberte die Levante von ägyptischer Oberherrschaft, und damit wurde Juda dann Babylon gegenüber tributpflichtig anstatt Ägypten, wie es vorher war. Ja, und der jüdische Herrscher zur damaligen Zeit unterband mehrfach die Tributzahlung an die Chaldäer Nebukadnezars, woraufhin Jerusalem zum ersten Mal eingenommen wurde. Nebukadnezar ließ daraufhin Zedekia einen Treueid schwören. Zedekia unternahm allerdings Anstrengungen, eine antibabylonische oder antichaldäische Koalition zu schmieden, deshalb brach er seinen Treueid. Das also war die Ursache, der Bruch eines Treueides war die Ursache der zweiten Eroberung Jerusalems, des babylonischen Exils und der Zerstörung des ersten Tempels, ganz nach dem Lebensprinzip der Ursache und Wirkung.

Tempelzerstörungen waren in der chaldäischen Politik eigentlich unüblich, aber Nebukadnezar hat sich für diese Strafmaßnahme erst entschieden, nachdem er Mitglieder der Regierung verhört hatte und dabei klar wurde, dass sie davon überzeugt waren, dass durch diesen Jahwe-Tempel diese Stadt uneinnehmbar wäre. Das gibt uns zusammen mit dem Treueidbruch wiederum einen Hinweis auf die geistige Einstellung der Anhänger eines

Gottes, dem psychopathische Eigenschaften zu eigen sind, wie Jähzorn, unbedingter Gehorsam und Neid. Nichts anderes Geistiges, Lebendiges soll neben ihm verehrt werden.

Der zweite Tempel (00:37:22)

Nachdem der erste Tempel mit Hilfe der nordischen Seevölkernachfahren, der Phönizier, erbaut worden war, wurde der zweite Tempel in wesentlich schlichterer Form vor 2.515 Jahren fertiggestellt. Zwischen 2.332 und 2.331 vor heute eroberte Alexander den Seehafen in Gaza und Ägypten und gründete die Stadt Alexandria. Hundertsiebzig Jahre später brachte Antiochus Jerusalem wieder unter seine Kontrolle, nachdem es dort zu Unruhen gekommen war, und um seine Herrschaft in Jerusalem zu stabilisieren, gründete Antiochus inmitten der Stadtmauern eine griechische Polis und verbot den Jahwe-Kult. Er ließ den Tempel zu einer Kultstätte des Zeus umweihen, welches weitere Aufstände der Hebräer provozierte und eine kurzfristige Unabhängigkeit innerhalb des römischen Machtbereichs erlaubte.

Herodes, ein jüdischer Klientelkönig Roms, befreite das jüdisch-palästinensische Gebiet von den Parthern, und es entstand das erste multiethnische, multireligiöse Reich. Er ließ den Tempel erneuern und ausbauen, sodass er zu einer Pilgerstätte für Hebräer wurde, die schon zu dieser Zeit weit verstreut in geschlossenen Gemeinschaften lebten, allen voran Alexandria. Aber auch in Rom gab es zu der Zeit Gemeinschaften hebräischer Herkunft mit großem Einfluss. In Alexandria ist vor allem Philon von Alexandria als jüdischer Gelehrter bekannt.

Die Situation in Judäa zwischen der Zeit von Herodes und der zweiten Zerstörung des Tempels ist sehr gut dargestellt in dem Film "Das Leben des Brian". Es gab einen gewissen Thaddäus, der mit seiner Gefolgschaft angab, Wasser teilen zu können, genauso wie Moses. Er wurde vom römischen Stadthalter festgesetzt und im Jahr 45 enthauptet. Dann gab es die Sadduzäer, die die alte Priesterschaft verkörperten und das Widderzeitalter, und dann gab es die Pharisäer, die sich auch vielfach außerhalb Judas aufhielten, also in Alexandrien und Rom, und die für eine neue Art des Judentums eintraten. Dann gab es die zelotische Bewegung, die in Dörfern der jüdischen Religionsgemeinschaft der Samariter eindrang und dort Einwohner ermordete. Nachdem deren Anführer gefangen genommen und nach Rom geschickt wurde, änderte sich die Taktik der Zeloten. Sie sind dann in die Städte gezogen und haben dort mit Messern Menschen umgebracht, unter anderem den jüdischen Hohenpriester Jonathan. Daraufhin legte sich die Priesteraristokratie private Milizen zu, die sich dann gegenseitig bekämpften.

Während des zweiten Tempels waren die Sadduzäer die Hohenpriester. Sie folgten streng und nur den Worten der schriftlichen Tora und waren verantwortlich für die Blutopferrituale vor dem Tempel, insbesondere auch des *Jom Kippur*-Tages, an dem zwei gleiche Ziegen zum Tempel geführt werden. Eine wird geschächtet, das Blut wird dann im Tempel Jahwe als Opfer dargegeben. Die andere Ziege ist der Sündenbock, auf den alle Sünden geladen werden, die die Gemeinschaft angesammelt hat, und diese Ziege wird dann in die Wildnis geführt, wo sie dem polaren Gegenteil Jahwes dargeboten wird.

Die Zerstörung des zweiten Tempels markiert auch das Ende dieser Sadduzäer-Hohepriester-schaft. Die gleiche Zeit markiert auch das Ende der Essener, einer Gruppe von Asketen, die ebenfalls nach der Tora lebten, aber Tieropfer ablehnten. Die Pharisäer hingegen betrieben eine mündliche Überlieferung der Tora und fügten dieser Überlieferungen aus der Geschichte hinzu. Sie glaubten an ein Vorwissen ihres Jahwe und verlangten, dass jeder Jude nach der Tora mitsamt den Sündenbefreiungsritualen lebt.

Pharisäische Juden und die Tora (00:41:50)

Somit waren alle Juden, die sich bereits vor und nach der Zerstörung des Tempels durch die Römer im gesamten römischen Reich verbreitet hatten, Pharisäer. Daraus entwickelte sich das Rabbinertum, das davon ausgeht, dass sowohl die niedergeschriebene als auch die mündliche überlieferte Tora der Pharisäer von ihrem Gott Jahwe kommen. Die mündlich überlieferte Tora wurde schließlich niedergeschrieben, und das ist der Talmu(n)d.

Bereits vor der Zerstörung des zweiten Tempels herrschte eine intime Beziehung zwischen der jüdischen und der römischen Aristokratie. Herodes Agrippa I. war ein Enkel des Königs Herodes. Er wuchs in Rom auf, wo sich nach dem Tode Herodes des Großen auch seine Mutter dauerhaft niederließ. Er wurde zusammen mit Drusus dem Jüngeren, dem Sohn des Tiberius, sowie dem späteren Kaiser Claudius erzogen. So konnte er früh einflussreiche Kontakte zum Kaiserhof knüpfen und pflegen. Dieser Herodes Agrippa I. liebte einen extravaganten Lebensstil, der ihn so viele Schulden aufhäufen ließ, dass er Rom verlassen musste. Finanzielle Unterstützung erhielt er daraufhin von Tiberius Julius Alexander, der ein romanisierter pharisäischer Jude aus dem ägyptischen Alexandria war. Sein Bruder Philon war der bedeutendste Philosoph des hellenistischen Judentums, auch ein Pharisäer. Dieser reiche Jude, Julius Alexander, war für die Zolleinnahmen des alexandrinischen Hafens zuständig und wurde später Finanzverwalter der Antonia, die eine Schwägerin des römischen Kaisers Tiberius ist. Vom römischen Kaiser Claudius wurde er zum Ritter erhoben.

Der durch diese finanzielle Hilfe von Schulden in Rom befreite Herodes Agrippa wurde mit der Unterstützung des römischen Kaisers Caligula ab 37 der Großfürst von drei jüdischen Gebieten und unter Caligulas Nachfolger Claudius von 41 bis zu seinem Tod der König von Judäa und Samaria.

Diese Beispiele zeigen auf, wie eng verknüpft bereits vor der Zerstörung des zweiten Tempels die Verbindungen waren zwischen den pharisäischen Juden auf der einen Seite und der römischen Aristokratie auf höchster Ebene. Trotzdem, oder besser gesagt gerade durch diese intimen Beziehungen kam es kurze Zeit später zur Zerstörung des zweiten Tempels und damit der Hohepriesterkaste der Sadduzäer, die ja die größten Kontrahenten der pharisäischen Juden waren, welche dadurch ihren Einfluss nicht nur in Judäa selbst, sondern im gesamten römischen Reich manifestierten. Ihrem Einfluss-, Infiltrations- und Manipulationspotenzial waren damit Türen und Tore geöffnet, um die Anweisungen aus der Tora gegenüber Nichtjuden in die Tat umzusetzen. Aus Glaubenselementen der asketischen Essener wurde das Christentum geschaffen, welches den Zweck des Antagonismus gegenüber dem Judentum entsprechend der Tora erfüllt, und dem Christentum wurde antagonistisch der Mohammedanismus entgegengesetzt genau zu der Zeit, als sich das Rabbinertum aus den Pharisäern entwickelte, also um 600.

Dies alles geschieht auf Anweisung der schriftlich und mündlich überlieferten Tora. Ein fundamentales Werkzeug zur Umsetzung ist dabei die Manipulation des Naturgesetzes der Polarität, versinnbildlicht durch die beiden Säulen, der Boas, die auf der linken Seite steht und bedeutet: "Es ist Stärke", und der anderen Säule Jachin, die auf der rechten Seite steht und die bedeutet: "Es wird etabliert." Diese Säulen standen am ersten Tempel und wurden von dem Phönizier Hiram aus Bronze und Kupfer angefertigt, sie waren etwas unter 2 m breit und etwas über 8 m hoch. Sie sollen oben eine Lilien- (manche Quellen schreiben eine Irminsul-) Verzierung gehabt haben und wurden, wie gesagt, durch die Chaldäer abgerissen und mitgenommen wegen Missbrauch bzw. Bruch eines Treueeides.

Vor diesem Hintergrund mag man sich mit Recht fragen, was es damit auf sich hat, dass jede Marionette des Finanzjudentums an dieser Klagemauer, also dem Rest des zweiten Tempels, mitsamt Kippa ein Gelöbnis ablegt. Zu diesen Marionetten gehören sämtlich politischen Größen unserer Zeit, ob Trump, Putin oder sämtliche europäischen Politiker.

Einen wichtigen Hinweis zu diesem Zionismus liefert uns Christopher Jon Bjerknes mit seinem Buch "Rise Above The Gods Who Hate Us" (Erhebt euch über die Götter, die uns hassen) und in seinem Interview mit *Adam Green* von *nomorenews.org*, welches im Mai 21 gemacht wurde mit dem Titel "*Christentum – eine Religion für die andere Seite*". In meiner nächsten Sprachnachricht, werde ich dieses übersetzen.

(2) Übersetztes Interview (00:47:00)

Anm. K.E.: Mir fehlt der Zugang zur hebräischen/kabbalistischen Sprache. Der Vollständigkeit halber bilde ich einige Begriffe so ab, wie ich sie lautmäÙig verstanden habe – vielleicht kann die eine oder der andere dieses >Gespinst< verankern...

Im Folgenden habe ich (der Verfasser) ein Gespräch von Adam Green von *No More News* mit Christopher Jon Bjerknes über zwei seiner Bücher, "Beware The World To Come" (Nehmt euch vor der kommenden Welt in Acht) und "Rise Above The Gods Who Hate Us" (Erhebt euch über die Götter, die uns hassen) übersetzt.

Das Christentum – eine kontrollierte Opposition?

Adam Green (AG) fasst die Kernaussage zusammen, dass die alten Juden eine Religion erschaffen haben, die diametral entgegengesetzt derjenigen ist, die sie selber haben. Er sagt, dass viele Leute ein Problem damit haben, die kontrollierte Opposition dieses Konzeptes zu verstehen, und ob Jon Bjerknes dazu etwas sagen kann.

Jon Bjerknes (CJB) erklärt zunächst, was mit "der anderen Seite" gemeint ist. Die uralten Juden hielten sich nach alten Quellen für göttliche Funken in einer zerbrochenen Schale, und diese Juden leben in einer separaten Welt von allen Nichtjuden. Diese Juden glaubten auch, dass alle nichtjüdischen Seelen aus einem ursprünglichen Chaos entstammen, das keine Form hatte, leer war und dunkel: *Tohuwabohu Choshech (Khaschech)*. Damit glauben sie, dass alle Nichtjuden das polare Gegenteil von Juden sind. Und die Juden glauben, dass dadurch, dass sie ihren Gott anbeten, sie ihren Gott in die Existenz bringen, und dass, wenn Nichtjuden, also alle anderen Menschen, ihre Götter anbeten, diese Götter ebenfalls in die Existenz kommen. **Diese Götter können jedoch nur existieren, wenn die Menschen ein Verhältnis zu ihren eigenen Göttern haben.** Sobald Menschen keine Beziehung mehr zu ihren eigenen Göttern haben, dann werden diese Götter nicht mehr existent sein. Diese Erkenntnis entstammt dem alten Naturgesetz der Entsprechung: "Wie oben, so unten, wie innen, so außen." Alles entspricht unseren Gedanken, Ausrichtungen und Überzeugungen. Es begegnet uns nichts, was nicht irgendetwas mit uns zu tun hat.

Die Juden bekamen diese Erkenntnis in Ägypten. Entsprechend diesem Naturgesetz der Entsprechung glaubten die Ägypter, dass es eine Welt gibt in den höheren Dimensionen, die unsere Welt spiegelt und dass sich beide gegenseitig beeinflussen. Sollte eine Welt aussterben, so wird auch die andere Welt aussterben. Daraus schlossen diese alten Juden, dass sie die Religion als Waffe benutzen können, und wenn alle Juden alle Nichtjuden dahingehend täuschen könnten, dass sie nicht länger mit ihren eigenen Göttern kommunizieren, dann wird dies alle Götter der Nichtjuden töten. Genau dasselbe Schicksal würde dann dem Lebens- oder Naturgesetz der Entsprechung entsprechend allen Menschen ebenfalls zuteil werden.

Wenn Juden sich auf Nichtjuden beziehen, dann sprechen sie von der anderen Seite oder Sitra. Diese andere Seite ist das polare Gegenteil von allem, was jüdisch ist. Und weil alle Nichtjuden ihre eigenen Religionen hatten, waren diese Religionen nicht das polare Gegenteil der jüdischen Religion. So überlegten sich die Juden, dass sie eine Religion für alle Nichtjuden erschaffen müssen, die dann genau das polare Gegenteil dessen ist, was die jüdische Religion ist. Dann müssten sie alle Nichtjuden so hinters Licht führen, dass diese die

von ihnen geschaffene Religion annehmen, die eben das polare Gegenteil ihrer eigenen Religion ist, und das ist das Christentum.

Also, das polare Gegenteil zu dem Gott der Juden nach ihrer Meinung ist dann offensichtlich Satan. So war es die Mission der Juden, Nichtjuden dazu zu bringen, Satan anzubeten. Und das wäre dann die genaue polare Gegensatzreligion zur jüdischen Religion. Das haben sie dadurch geschafft, dass sie die Römer überzeugten, dass eine hellenisierte Form ihrer eigenen Religion besser sei als die, die die Römer bis dahin hatten.

Dieses hinters-Licht-Führen wurde dadurch erleichtert, dass die Römer keine Vorstellung von einem ruhmreichen Leben im Jenseits hatten. Diese hellenistisch-jüdische Religion, also das Christentum mit dem polaren Gegensatz zum Judentum, versprach den Römern ein ewiges Leben und außerdem, dass alle Sünden vergeben würden. Dieses Versprechen des ewigen Lebens nach dem Tode, soweit Nichtjuden nur den Gott und den König der Juden anbeten, führte dazu, dass diese Pharisäer das Christentum innerhalb von drei Jahrhunderten im römischen Reich einführen konnten.

Obwohl sie den Nichtjuden mitteilten, dass sie den Gott der Juden anbeten, haben sie in Wirklichkeit alles auf den Kopf gestellt, weil alles Nichtjüdische genau das Gegenteil von dem sein muss, was jüdisch ist. Und somit haben die Juden alle Nichtjuden hintergangen, indem sie in Wirklichkeit ihren Satan anbeten und Satans Sohn im Christentum, der Jesus ist.

AG (52:34) bittet den Autor, dies ein bisschen näher zu erläutern.

Satan, der Ankläger der Juden im himmlischen Gericht

CJB Es gibt einige Hinweise darauf in der Bibel, z.B. Zacharias (Sacharja) 3, 1-7. Hierin wird für die Juden der Fakt etabliert, dass Satan der Ankläger der Juden ist im himmlischen Gerichtshof. Die 'andere Seite', von der die Juden glauben, dass sie das schlimmste Übel ist, hat doch einen Grund zu existieren. Es inspiriert die Juden, Angst zu haben vor ihrem Gott, weil die andere Seite und Satan Ankläger und Verurteiler der Juden im Himmelsgericht vor Gott sind. In diesem Szenario wäre dann der Erzengel Michael der Verteidiger der Juden. Aus dieser Situation wollten sich die alten Juden jedoch hinausmogeln, und sie wollten verhindern, dass die andere Seite gleichzeitig Ankläger und Verurteiler im Himmelsgericht vor Gott ist.

Aus diesem Grund wurde das Christentum gegründet, das diese Rolle übernimmt. Diese hinterlistige Umkehr der göttlichen Gerechtigkeit hat mit dem *Jom Kippur* Blutopferitual zu tun. Bei diesem Sühne-Blut-Ritual hat der Hohepriester zwei identische Ziegen zum Altar gebracht, die Esau und Jakob repräsentieren. Eine dieser Ziegen wird Satan gegeben, und die Juden transferieren sämtliche Sünden auf diese Ziege. Sie machen also die Ziege zum Sündenbock. Satan wird diese Ziege als Opfer annehmen, und er wird auf der Astralebene vor dem höheren Himmelsgericht Gottes die Juden nicht länger anklagen. Durch dieses Opfer würde Satan statt dessen alle Nichtjuden anklagen für alle Sünden, die Juden begangen haben, und wird sie damit zur Hölle verbannen, welche sein Reich ist.

Durch diese Mogelei, das alles auf den Kopf zu stellen, wurde Satan zum Engel der Nichtjuden gemacht. Somit transferieren die Juden sämtliche ihrer Sünden durch das Sündenbock-ritual am *Jom Kippur* auf alle Nichtjuden. Die andere Ziege wird geschächtet, und ihr Blut wird auf den Gnadensamen gesprüht, und die Hörner werden im Tempel ihres Gottes Jahwe aufgestellt.

Jom Kippur und die Kreuzigung Jesu

Dieses Ritual schlug jedoch fehl im Jahre 30 dieser Zeitrechnung, wie beschrieben im Talmud im Traktat *Yoma (Gemara)*. Daraufhin wurde kurzerhand Jesus Christus zum Sündenbock und zum Sühneopfer für alle Juden gemacht. Für die Hohenpriester, die pharisäischen Juden

und alle Juden ist es unumgänglich, dass dieses Opfer am *Jom Kippur* gemacht wird, weil Satan in der Astralebene schwebt und von dort aus die Gedanken der Juden verwirren kann und verhindern kann, dass die Gebete an ihren Gott Jahwe weitergeleitet werden. Satan hat auch eine große Gruppe Dämonen bei sich, die dasselbe bewirken können, also Verwirrung stiften und geistige Anbindung verhindern.

Daher müssen die Juden die andere Seite bestechen, damit die andere Seite das Schächtungs- und Sündenbockritual nicht stört und somit ihre Gebete zu ihrem Gott Jahwe durchdringen können. Diese Bestechung der Wesen in der Astralebene, also Satan der anderen Seite, geschieht dadurch, dass Menschen, also Nichtjuden, als Blutopfer angeboten werden. Die ultimative Art und Weise, in der dies geschah, war, dass Jesus zum Sühneopfer gemacht und sein Blut Satan dargebracht wurde. Das Resultat dessen war, dass Juden ihre gesamten Sünden von Adam bis zu diesem Zeitpunkt aufgelöst bekamen.

Gleichzeitig ergab dieses Ritual der Kreuzigung Jesu, dass alle, die an ihn glauben, Sündenböcke und Sühneopfer für Juden sind, also rituelle Blutopfer, die Satan entgegennimmt und seine Dämonen, damit jüdische Priester ohne Verwirrung einen direkten Zugang zu ihrem Gott Jahwe haben.

Somit haben die Juden die Römer in die Irre geführt, sodass die Römer alle Anwendungen an ihre alten Götter und somit an ihre übernatürlichen Kräfte verloren, wobei sie stattdessen Satan anbeten und dieser wiederum die Römer und alle Christen als Sündenbock annimmt und dadurch alle Juden von allen ihren Sünden befreit.

AG (57:56) fragt nach dem Ursprung dieses Rituals und ob es sich dabei um einen versteckten Code handeln könnte.

CJB denkt, dass sowohl das *Jom Kippur*-Ritual als auch Esau und Jakob einen versteckten Code beinhalten. Er sagt, dass Esau ja die Ziege darstelle und dass der Betrug Jakobs ja so stattfand, dass er sich ein Ziegenfell umschnallte, um seinem Vater Isaac vorzutäuschen, dass er Esau sei. Diese Überlieferung entstamme der griechischen Mythologie, nämlich der Mythologie um den Gott Pan. Somit stellten Juden alle Menschen außer Juden als Ziegen dar, weil sie Menschen als Opfertiere sehen. Nach der Tora gibt es für alle anderen Menschen außer Juden keine andere Bestimmung zu haben außer als Sklaven, als Soldaten oder als Blutopfer für Satan.

Ewige Feindschaft zwischen den erwählten Juden und allen anderen Menschen

Nach der jüdischen Mythologie besteht diese Feindschaft zwischen Juden und allen anderen Menschen schon ewig. Kain ist also eine Repräsentation aller anderen Menschen, Abel der Juden und *Seth*, der dritte Sohn von Adam und Eva, auch der Juden. Ebenso Esau und Jakob, wobei Esau ebenfalls wieder der Vertreter aller Menschen außer Juden ist und Jakob der Vorfahre aller Juden. Aus dieser angeblich ewig dauernden Feindschaft erlauben sich die Juden, sich das Recht herausnehmen zu können, als erste anzugreifen und alle Menschen außer Juden auszurotten.

Die Juden glauben, dass ihr Gott, der Schaffer des Universums, eifersüchtig ist und aus dem Grund Juden die Autorität sind und das Recht haben, allen anderen Menschen ihren Willen und ihre Religion aufzuzwingen.

Das erste universelle Gesetz des Lebens, das der Geistigkeit, besagt, alles ist Geist oder auch Energie, das ALL, also ist alles geistiger Natur, aus dem Geist heraus entsteht alles, somit ist die Materie nur manifestierter Geist. Jeder Gedanke setzt einen Schöpfungsprozess in Gang. Somit ist Satan von Juden geschaffen worden, und er existiert in einem entgegengesetzten Universum, welches es nicht geben würde und welches sich sofort auflösen würde, sobald sich Menschen ihrer wahren Wurzeln, ihrer wahren Herkunft, ihrer wahren Götter und

Energien im Sinne der universellen Lebensgesetze wieder bewusst werden. Dann verschwindet diese entgegengesetzte Universum.

Diese jüdische geistige Erschaffung des Satan war ein androgynes Wesen, genauso wie auch ihr Gott Jahwe ein androgynes Wesen ist, nämlich Jahwe und *Schechina* (Shekinah). *Schechina* ist der weibliche Aspekt, der Christen als der Heilige Geist bekannt. ist. Genauso ist Satan ein androgynes Wesen, ein Erzengel mit Samuel als männlichem Aspekt und Lilith als weiblichem Aspekt. Beide Aspekte sind sehr signifikant in der christlichen Lehre, nämlich es sind die Kräfte, die Adam und Eva dazu verführen, von dem Baum der Erkenntnis zu essen.

Und der Baum des Lebens ist nichts anderes als die Weltseele, die Quelle aller Seelen, und dabei geht es dann um das Geheimnis des ewigen Lebens, und genau das gefällt einem eifersüchtigen, neidischen Jahwe überhaupt nicht, da er bekannterweise keine anderen Götter neben sich duldet.

AG (01:01:58) fasst zusammen, dass die Juden einem Vorherrschaftswahn unterliegen und dass sie die Welt beherrschen wollen, und so haben sie die Tora entwickelt, in der steht, dass sie die **Erwählten** sind, die von Gott Erwählten, dass sie ein Licht der Nationen sind, dass sie die Welt ruinieren mit ihrem Mashiach oder Messias. Sie wissen, dass sie nie militärisch gewinnen könnten gegen andere Mächte wie die Römer, die Griechen, die Perser, die Ägypter, die Seevölker und die Nordmänner, daher mussten sie Propaganda anzetteln und eine kontrollierte Opposition, eine Dialektik.

Die Tora – eine billige Nachbildung ägyptischer, griechischer und römischer Weisheit

CJB fährt fort, dass sie zu Beeinflussungs- und Propagandazwecken die Lehren der asketischen Essener und der tugendhaften Stoiker herbeiführten, um Menschen davon zu überzeugen, dem Christentum, also ihrem polaren Gegensatz beizutreten. Asketentum und die stoischen Tugenden wurden vom Christentum gepredigt: weniger Kinder zu haben und den Tod zu sehen, als wenn er das Leben wäre, und das Leben zu sehen als wenn es Tod wäre, und Armut als Reichtum zu sehen, und dass die Welt, die kommt, ein himmlisches Reich ist und nicht, wie es wirklich ist, ein Reich auf Erden. Somit haben Juden eine Mythologie geschaffen, die dazu dient, allen Menschen jegliches Hab und Gut abzunehmen und in den Besitz der Juden zu überführen. Damit erfüllen sie ihre Prophetie.

Juden haben ebenfalls sehr viel Energie verwandt, um Ägypter, Griechen und Römer zu konvertieren, die drei großen Reiche, aus denen Juden geschöpft haben, um ihre Tora zu erstellen. Juden glaubten, dass sie durch die Konvertierung dieser drei Großreiche jegliches Heidentum auslöschen könnten in Erfüllung der Anforderungen ihres eifersüchtigen Gottes. Und dass zum Ende dieses Zeitalters der Fische die Juden dieses Weltimperium erben würden, welches wiederum die Voraussetzung schafft, dass ein jüdischer Messias erscheint, der Mashiach, Sohn des David. Dann würden sie die Christen einladen, ihren ultimativen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen, nämlich in das Himmelreich einzukehren, dadurch, dass sie sie köpfen werden. Somit wird dann die zukünftige Welt der Christen eine sein, in der ihr Wunsch dadurch in Erfüllung geht, dass sie auf der Erde nicht länger leben. Und die Welt der Juden wird sich erheben zu einem Platz, wo Jahwe und *Schechina* leben. Das nennen sie dann Himmel auf Erden, also nur Juden und niemand anderes. Alles andere Lebendige wird wieder zurückgeführt ins Chaos, in die totale Leerheit, Formlosigkeit, *Tohuwabohu Choshech*.

AG (01:05:18) stellt fest, dass die Tora wie ein Hollywoodskript ist, dass es überhaupt keine Daten enthält und dass Juden allen anderen erzählen, sie hätten es direkt von Gott und dass sie es geschafft haben, dieses Schriftstück im Islam und im Christentum zu implementieren, dass sie dadurch am Ende alles gewinnen werden.

Die Tora – Blaupause für den Willen ihres Gottes

CJB ergänzt, dass die Tora sogar mehr als das ist: Sie ist in ihren Augen eine Blaupause für den Willen ihres Gottes, die festlegt, genau wie seine Schöpfung sich manifestieren wird. Jeder Buchstabe dieser Tora, von der Juden fälschlicherweise behaupten, dass sie 600.000 Buchstaben hat, repräsentiert ihrer Überzeugung nach eine jüdische Seele, die sich am Ende mitsamt der Erde in die Dimension hineinbegibt, in der auch ihr Gott Jehova und *Schechina* leben. Somit wäre jeder Jude ein Teil der Weltseele der Tora, und die Tora muss buchstabengetreu befolgt werden von Juden. **Im Umkehrschluss glauben sie, dass, falls Juden nicht mehr der Tora Folge leisten, das Universum aufhören würde zu existieren.** Juden glauben also, dass die Tora die Architekturzeichnung ihres Gottes Jahwe ist. Juden glauben, dass einzig die Tora Weisheit enthält und dass nur sie die Einzigen sind, die über diese Weisheit verfügen dürfen. Daher wollen sie unbedingt verhindern, dass alle anderen Menschen außer Juden diese Weisheit besitzen dürfen bzw. anwenden können.

Eine unangenehme Tatsache lassen Juden dabei außer Acht, dass nämlich dieses gesamte Wissen auf hellenistischen Weisheiten und ägyptischen Weisheiten beruht, weil sie sie von ihnen gestohlen haben. Somit ist die Tora ein Plagiat von parmenideischer, platonischer und neuplatonischer Philosophie. Daher haben Juden selbst nach ihrer eigenen Religion keine legale Autorität, ein Weltimperium zu gründen oder das Land der Palästinenser zu besetzen, weil ihre Mythen alle gestohlen wurden bei den Nichtjuden. Deshalb legen Juden alles daran, Nichtjuden über diese Tatsache im Dunkeln zu lassen. Sie setzen ebenfalls alles daran, Nichtjuden daran zu hindern, Weisheit, Verständnis und Wissen zu erlangen, eben weil Juden glauben, dass Menschen durch Weisheit, Verständnis und Wissen die himmlische Hierarchie hinaufsteigen können. dass sie damit selbst zu Göttern werden können. Das jedoch wird wiederum ihr gebieterischer, neidischer und eifersüchtiger Gott unbedingt zu verhindern suchen. Aus diesem Grund setzen Juden in Verzweiflung alles daran, Nichtjuden daran zu hindern, durch eigenständige Weisheit, Verständnis und Wissen über ihre Herkunft und ihr göttliches Potenzial an geistiger und seelischer Emanation (→ Ausstrahlen, Hervorgehen) aus höchsten Dimensionen anzuknüpfen und dadurch das Paradies auf Erden zu schaffen.

Und das genau ist der Antrieb und die Zielsetzung der **nordisch-griechischen Philosophie**. Seitdem Juden durch das Studium der nordisch-hellenistischen Philosophie erkannten, dass Nichtjuden, insbesondere nordisch-griechische Gemeinschaften, durch ihre geistige und seelische Entwicklung Zugang zu höheren Dimensionen und damit zum Göttlichen hatten, versuchten Juden verzweifelt, diese Entwicklung zu unterbinden. Dies gelang ihnen durch Einführung des Christentums, welches systematisch nordisch-hellenistische Gemeinschaften von ihrer Herkunft, ihren Überlieferungen und ihren Göttern trennte und damit den Zugang zur Quelle, die den geistig-seelischen Aufstieg in höhere Dimensionen ermöglichen würde, für unsere nordisch-hellenistische Zivilisation verhinderte.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass Juden durch das Studium unserer nordisch-hellenistischen Philosophie und der nordisch-chaldäischen Astronomie zur Erkenntnis gelangten, dass unsere Ahnen auf dem Weg waren, sich durch Weisheit, Wissen und Verständnis und dem daraus folgenden Aufstieg in höhere Dimensionen dem Göttlichen zu nähern. Dieses durch unsere Vorfahren frei zugänglich gemachte Wissen – Stichwort Bücherei von Alexandrien –, wurde von Juden in ihren Heiligen Schriften plagiatisiert, verdreht und okkultisiert. – Stichwort Philon von Alexandria, ein Pharisäer und einflussreicher jüdischer Philosoph und Theologe, der von 50 vor bis 40 nach Christus aktiv war. Bezeichnenderweise wurden die gesammelten Weisheiten in der Bücherei von Alexandrien vernichtet nach der Einführung des Christentums im römischen Reich um die Zeit 385 bis 412 im Zuge von Ausschreitungen und Ermordungen zwischen Juden und Christen. Und was immer noch übrig blieb, wurde durch Kalif Omar im Jahre 640 vernichtet, der Juden nach

Jerusalem zurückließ, und dieser Zeitabschnitt markiert gleichzeitig den Übergang vom Pharisäertum ins Rabbinertum und die Ausweitung des Islam.

Damit war der freie Zugang zu Wissen und Verständnis, den unsere nordisch-hellenistischen Vorfahren für die Welt bereitgestellt hatten, der freien menschlich-geistigen Weiterentwicklung entzogen und statt dessen in Kulte überführt, eben die Kabbala des Judentums und Tora und Talmud.

Von Juden inszenierte Hölle als christlicher Himmel

Mit dieser geistig-seelischen Abtrennung von den Quellen der Weisheit der nordisch-hellenistischen Vorfahren hatten Juden dann ein leichtes Spiel, das Christentum zu etablieren, **damit alle Nichtjuden niemals das Wissen, das Verständnis und die Weisheit ihrer eigenen Vorfahren erlernen können.** Stattdessen beten alle Nichtjuden ihre (der Juden) eigene Kreation, nämlich Satan, an über das Christentum und werden damit in die von den Juden kreierte Hölle verbannt, die damit einhergeht, dass das Leben auf der Erde zerstört wird, alle Nichtjuden sterben und die Juden das Erbe antreten entsprechend den Vorhersagen in der Tora.

Mit anderen Worten ist das, was die Christen sich als Himmel vorstellen, eine von Juden geschaffene Hölle. Beides ist eine Illusion in einer dämonischen Astralebene.

AG (1:12:25) führt fort, dass es neben der schriftlichen Tora auch noch eine mündliche Überlieferung gebe, die später in dem Talmud umgesetzt wurde, dass hier noch mehr merkwürdige Bezüge dargestellt werden bezüglich *Jom Kippur*, Ziegen, Jesus, Christus und dem Brechen von Knochen. Im Alten Testament gebe es klare Anweisungen, dass während des *Jom Kippur*, also dem erwähnten Opferritual der Juden, den Ziegen die Knochen nicht gebrochen werden dürfen. Im Neuen Testament wird dann ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Jesus keine Knochen gebrochen wurden. Er fragt Jon Bjercknes, ob er sich dazu äußern kann.

CJB sagt, das Jesus beide Ziegen darstellt, sowohl das Sündenopfer, dessen Blut versprenkelt wird auf dem Gnadenstein zur Opferung für Jahwe, als auch den Sündenbock, dem die Juden ihre gesamten Sünden seit Adam auferlegt haben, und der gleichzeitig als Sündenbock Satan offeriert wurde, der ihn als solchen angenommen hat. Dieses Doppelopfer, also ein blutiges an Jahwe und einen Sündenbock an den jüdischen Satan, ist die jüdische Blaupause für das Christentum. Genau das, dieses Doppelopfer vom blutigen Tod als Opfer für Jahwe und als Sündenbock für Satan, soll nach der Tora das Schicksal aller Nichtjuden sein, insbesondere der Christen.

AG (1:14:05) kommentiert dann weiter, dass im Judentum Satan ein anderer Charakter sei als im Christentum. Im Judentum arbeitet Satan für Gott Jahwe, und alles Übel kommt ursprünglich von Jahwe.

Pogrome gegen Juden nach dem Willen Jahwes

CJB Deswegen glauben Juden, dass das Übel des Christentums auch **von** Jahwe kommt, und diese Geschichte der Emanation (→ Ausstrahlen, Hervorgehen) des Übels **von** Jahwe zieht sich durch die gesamte Geschichte des Judentums hindurch, angefangen von Esau, der zuerst der Jäger war und schließlich der Sündenbock. Die in allen Länder immer wiederkehrenden Pogrome gegen Juden hatten meist ihren Ursprung darin, dass schreckliche Blutopferrituale aufgedeckt wurden. Den Sinn dieser Pogrome nach dem Willen Jahwes sehen die Juden darin, dass sie ihrem Gott Jahwe auch in der Fremde gehorsam sind und folgen.

AG (01:15:01) weist auf eine weitere Täuschung hin, dass Esau ja zuerst der Jäger ist und dann verflucht wird, Sklave und Soldat Jakobs zu sein, und dass es später zu einer Einigung zwischen Jakob und Esau gekommen sei, also zu einer Einigung zwischen Juden und Christen. Dies werde in beiden Lagern debattiert und diene dem Zionismus als Grundlage.

Das sei jedoch alles Täuschung, da in der Tora ganz klar stehe, dass die Söhne Esaus, also die Christen, von den Nachkommen Jakobs, also den Juden, geköpft werden. Und genau dazu gebe es zahllose Aussagen von Rabbis im Internet.

Zukünftige Welt nur für die göttlichen Funken der Judenseelen

CJB ergänzt, dass Esau ultimativ die andere Seite repräsentiert, also *alle* Nichtjuden, nicht nur Christen, und dass es überhaupt keinen Platz gebe für diese andere Seite in der zukünftigen Welt, weil nach jüdischem Glauben die Welt, die kommen wird, in eine andere Dimension aufsteigt. Das bedeutet, dass die Welt rektifiziert (in Ordnung gebracht) und purifiziert (gereinigt) wird nach jüdischem Glauben, und Nichtjuden können ausdrücklich nicht rektifiziert werden, weil nach der Tora ihre Seelen aus unreinen Gefäßen stammen sollen. Die Seelen aller Nichtjuden entstammen demnach unsauberer und dunkler Gehäusen. Nach der Tora haben die Seelen der Nichtjuden keinen göttlichen Funken. Die Gehäuse der Judenseelen sollen jedoch nach der Tora einen göttlichen Funken haben und nach der Rektifikation aufsteigen. Da nach der Tora die Seelengehäuse aller Nichtjuden keinen göttlichen Funken haben, werden sie keinen Platz in der neuen Welt haben und müssen daher ausgerottet werden.

Der *Sohar* und viele Kabbalisten haben ausdrücklich erklärt, dass Esau keinen Platz in der neuen Welt haben wird und dass Esau daher vollkommen vernichtet werden muss. *Tikkun Olam* (Reparieren der Welt) präsentiert sich als humanitäre Mission, zielt aber in Wirklichkeit darauf ab, alle Menschen, außer Juden, zu töten, während 600.000 gläubige Juden als unsterbliche androgyne Wesen ihre neue Welt mit Jahwe und *Schechina* teilen, sodass das Ende den Anfang spiegelt nach der Tora. Die Weltseele der Juden soll damit restauriert werden, und die Weltseele aller anderen Menschen soll damit eliminiert werden.

AG (1:17:48) Ein Zuhörer möchte wissen, welche Rolle die Sadduzäer bzw. die Pharisäer bei der Zerstörung des zweiten Tempels hatten, und Adam Green fragt Jon Bjerknes nach seinem Verständnis zur Zerstörung des zweiten Tempels.

Zerstörung des zweiten Tempels als interner Akt gegen die Sadduzäer

CJB erklärt, dass zu dieser Zeit, also vor der Zerstörung des zweiten Tempels die Sadduzäer, also die Hohepriesterschaft des Tempels, mit den Pharisäern aus Alexandria, den Juden in Jerusalem und den Juden in Palästina im Krieg standen. Auch Jesus ging gegen die Hohepriesterschaft der Sadduzäer vor, weil sie ihr Wissen aus der schriftlich überlieferten Tora nicht mit dem gemeinen Volk teilten, was die Pharisäer mit ihrer mündlich überlieferten Tora jedoch taten. Damit war Jesus ein Verbündeter der Pharisäer. Ebenso war Paulus ein Pharisäer und der Sohn eines Pharisäers, und es war Paulus, der diesen Jesus-Mythos etablierte, basierend auf den Überlieferungen von Philon aus Alexandrien, einem pharisäischen Juden, der griechische Philosophen in der Bücherei von Alexandrien studierte und daraus gewonnene Erkenntnisse zweckentfremdete, um sie der Mission der Tora anzupassen.

Die Pharisäer wollten also die Sadduzäer vernichten und **den Tempel zerstören, um die Prophezeiungen aus dem Deuteronomium wahrzumachen, nämlich das Zeitalter des Widders zu beenden und das Zeitalter der Fische einzuleiten**, und dass damit einhergehend Juden über alle Weltteile verteilt werden, um sich überall zu infiltrieren, die Machtstrukturen zu unterwandern, um letztendlich die Menschen aller Nationen der Welt zu eliminieren. Dann könnten Juden auch wieder zurück nach Palästina. Diesen Plan haben sie mit dem von ihnen geschaffenen Christentum bis heute durchgeführt.

Es war also kein Krieg der Sadduzäer-Hohepriester gegen die Römer. Die Sadduzäer, also die Hohenpriester des Tempels, halfen den Römern, und die Römer wollten den Tempel nicht zerstören. Es handelte sich vielmehr um einen Krieg der alexandrinischen Juden, der Pharisäer, und der palästinensischen Juden und Pharisäer gegen den Tempelkult der Sadduzäer.

Einflussreiche alexandrinische Juden und Pharisäer hatten zu der Zeit bereits Rom unterwandert und beeinflussten Kaiser Claudius, den Tempel zu zerstören und Herkunft und Existenz dieser Hohepriesterschaft des Tempels zu vernichten. Vor der Tempelzerstörung wuchs Herodes Agrippa I., der letzte König der Juden, zum Beispiel mit Claudius auf, und beide wurden zusammen unterrichtet.

Ein weiteres Beispiel der Unterwanderung Roms durch einflussreiche pharisäische Juden aus Alexandria liefern uns Tiberius Julius Alexander der Jüngere und sein Vater mit demselben Namen. Beide entstammten der reichsten Familie Alexandriens, und sein Vater war verantwortlich für die Einnahmen der Zölle des alexandrinischen Hafens und verwaltete die Finanzen von Antonia, der Nichte des Kaisers Augustus. Nero, der Nachfahre von Kaiser Claudius machte Tiberius Alexander den Jüngeren zum Präfekten von Ägypten und zum Präfekten der Prätorianer. Die wahren Verursacher des Brandes von Rom zur Zeit von Neros Herrschaft bleiben bis heute im Dunkeln. Sicher ist, dass die offizielle Geschichte, dass Nero Rom ansteckte, eine Lüge ist. Es ist jedoch sicher, dass diese einflussreichen pharisäischen Juden die flavischen Kaiser unterstützten, also Neros Nachfolger, insbesondere Titus Flavius Vespasian. Auch wurde Rom durch den Brand dermaßen in finanzielle Schwierigkeiten gebracht, dass Kaiser Nero als eine seiner letzten Amtshandlungen vor seinem erzwungenen Selbstmord Edelmetallwertgegenstände aus den Tempeln des Reiches holen ließ, um den Wiederaufbau nach dem Brand finanzieren zu können. Dies war dann der Auslöser des Krieges, der am Ende den zweiten Tempel bis auf die Klagemauer zerstören würde.

Der Pharisäer Tiberius Julius Alexander der Jüngere wurde von Kaiser Vespasian gesandt als rechte Hand seines Sohnes Titus, diesen Aufstand niederzuschlagen. Dies schien seine Hauptaufgabe gewesen zu sein und erhielt seine Position als prätorianischer Präfekt, eine Position im römischen Reich, die bis dahin von einem Juden nie erreicht wurde. Der jüdische Historiker Titus Flavius Josephus, auf den sich auch die meisten Christen beziehen und der während der Zeit der Zerstörung des Tempels lebte und arbeitete, veröffentlichte höchst widersprüchliche Schilderungen der Abfolge der Ereignisse und der Verantwortlichen und schlussfolgerte, dass sowohl diese römische als auch die frühere Zerstörung des Tempels unter Nebukadnezar auf den Willen Gottes zurückzuführen waren und Nebukadnezar und die Römer nur Jahwes Werkzeuge waren. In verschiedenen seiner Passagen beschreibt er Titus und Alexander als einmal willig und dann wieder unwillig, den Tempel zu zerstören. So schlussfolgert Jon Bjerknes, dass der Pharisäer Tiberius Julius Alexander der Jüngere unter Titus Jerusalem und den Tempel zerstört und die Hohepriesterschaft der Sadduzäer und alle ihre Aufzeichnungen einschließlich ihrer Abstammungslinie vernichtet hat. Es waren also pharisäische Juden, aus denen auch das Christentum hervorgegangen ist, die den Tempel zerstört haben, und aus denen wiederum ist das Rabbinertum hervorgegangen. Zeitgleich mit den Rabbinern ist der Mohammedanismus geschaffen worden als Gegenpol zum Christentum.

Einfluss und Verdrehung der griechischen Philosophen und (neu)platonischen Schule

AG (1:23:54) fragt nach weiteren Ausführungen, was genau Juden von den hellenistischen Philosophen, also Parmenides, der platonischen Schule und der neuplatonischen Schule, gestohlen haben, und welche Rolle Logos in Bezug auf Jesus spielt.

CJB erklärt, dass Logos erstmals definiert wurde von dem griechischen Philosophen Heraklit. Logos beschreibt die geistig denkende Herangehensweise, Weisheit, Verständnis und Wissen zu erlangen. Jedoch sind alle Schriften von Heraklit den jüdisch-christlichen Zensoren zum Opfer gefallen. Alles, was übrig geblieben ist, sind Referenzen zu Fragmenten seiner Arbeit. Heraklits Erkenntnisse wurden später von Platon und Aristoteles übernommen und weitergeführt als die Prinzipien der Logik. Diese existieren in dem Geist des EINEN, der Monade des höchsten Seins in der Hierarchie des Seins. Er wird auch als der erste Intellekt bezeichnet. Aus diesem Höchsten emaniiert das Nus (→ die menschliche Fähigkeit, etwas geistig zu

erfassen, und die Instanz im Menschen, die für das Erkennen und Denken zuständig ist, Wikipedia, 03.06.23), welches gefüllt ist mit einer Idee von idealen Formen. Diese idealen Formen sind Subjekt eines Logos, mit anderen Worten einem logischen sinnvollen Prinzip, welches bestimmt, wie ein Universum ordnungsgemäß aufgebaut wird. Platon sagt, dass diese Kraft aus dem EINEN passiv emaniert, also ausstrahlt. Die Kraft, die aus dem Nus ausstrahlt, ist der Demiurg. Der Demiurg nutzt den Logos und die ideale Form, die aus dem Geist des EINEN ausstrahlen, um das Universum zu kreieren und dem Universum Ordnung zu geben. Und weil Ausstrahlung die Quelle der Formen ist, werden sie differenzierter und distanzierter von der einen Quelle der Ausstrahlung. Diese Philosophie des Monismus von Parmenides und Platon adaptierten die Juden für ihre Religion. Demnach wird dieser Logos mehr und mehr korrumpiert je mehr er sich differenziert und materialisiert.

Die nächste Emanation aus dem Geist, dem EINEN, dem Nus und dem Demiurgen ist die Weltenseele, und die Weltseele beinhaltet alle Seelen in Einem. Das EINE ist immer ganzheitlicher als das Differenzierte, weil mit jeder Differenzierung auch das Potenzial für Korruption besteht. Die Weltenseele übermittelt Seelen in die Formen, die der Demiurg kreiert. Demiurg bedeutet Macher oder Handwerker. Freimaurer in ihrer unermesslichen **Distanz zum EINEN** sehen sich dennoch als Ausführungsgehilfe des Demiurgen. Der Demiurg kreiert das Universum aus der Ausstrahlung der idealen Form und des Geistes des EINEN und aus dem Logos nach dem Prinzip göttlicher Vernunft.

Philon, der pharisäische Jude aus Alexandrien, hat dies alles mitbekommen und erklärte, dass die gesamte griechische Philosophie Gleichnisse seien, und dass durch platonische Philosophie diese orphischen (→ Bestreben der Vorbereitung auf das erwartete Fortleben der Seele nach dem Tod des Körpers, Wikipedia 03.06.23) Gleichnisse erklärt werden könnten, genauso wie die Mythen der griechischen Götter durch Platons Philosophie erklärt werden könnten. Die orphischen Mythen der griechischen Götter wurden von den Juden übernommen. Daher schlussfolgerte Philon, dass, um die Gleichnisse in der Tora verstehen zu können – die in Wirklichkeit ein Plagiat griechischer Herkunft sind –, Erkenntnisse aus der platonischen Philosophie angewandt werden müssen, und das Schlüsselkonzept darin sei der Logos. Diesen interpretiert Philon als den ersten erzeugten Sohn des EINEN.

(1:28:00) Bevor ich (d. Verf.) mit der Übersetzung des Gesprächs zwischen Adam Green und Christopher Jon Bjerknes über das Plagiat und die Sinnumkehr der platonischen Philosophie in der Tora fortfahre, möchte ich im Folgenden erstmal zum besseren Verständnis die platonische Philosophie zu den verschiedenen Dimensionen der Schöpfung erklären.

In der allerhöchsten Dimension besteht das EINE, der Geist allumfassender, wohlwollender Weisheit. Dieser Geist des EINEN emaniert in seiner Vollkommenheit Ideen. Diese Ideen werden in einer darunter gelegenen Dimension von einer Schöpfergottheit oder einem göttlichen Handwerker aufgenommen, der für die Schöpfung des physischen Universums verantwortlich ist. Diese Schöpfergottheit oder göttlicher Handwerker ist der Demiurg. Dieser Begriff 'Demiurg' wurde erstmals in diesem Sinne von Platon in seinem "Timaios" erwähnt. Die Figur Timaios erscheint in dem sokratischen Dialog, der seinen Namen trägt, und der um 360 vor der Zeitrechnung geschrieben wurde, also vor 2.360 Jahren. Danach taucht der Begriff in einer Reihe verschiedener religiöser und philosophischer Systeme der Spätantike auf, vor allem im Neuplatonismus und Gnostizismus.

Für Platon war der Demiurg ein wohlwollender Schöpfer der Gesetze des Himmels oder der Welt. Plotin identifizierte den Demiurgen als Nus, göttliche Vernunft, die erste Emanation des EINEN. Plotin war ein hellenistischer Neuplatoniker, der über 500 Jahre nach Platon lebte. Platon selbst beschreibt im Timaios diesen Demiurgen als uneingeschränkt wohlwollend, daher der Wunsch nach einer möglichst guten

Welt. Die Welt bleibt jedoch unvollkommen, weil der Demiurg mit der bereits existierenden chaotischen Energie arbeiten muss. Platons Timaios schlägt vor, dass es eine Ursache für das Universum selbst geben muss, da nichts ohne eine Ursache wird oder sich verändert. Er bezieht sich daher auf den Demiurgen als den Vater des Universums. Da das Universum außerdem gerecht ist, muss der Demiurg die ewige und perfekte Welt der Formen oder Ideale als Vorlage benutzt haben. Er machte sich dann daran, die Welt zu erschaffen, die vorher nur in einem Zustand der Unordnung existierte. Im Timaios heißt es weiterhin, es sei Blasphemie zu behaupten, dass das Universum nicht nach dem Bild der Vollkommenheit geschaffen wurde.

Der eben erwähnte neuplatonische Philosoph Plotin führte Platons Lehren weiter aus und enthüllte damit den wahren Sinn von Platons Philosophie. Für neuplatonische Philosophen wie Plotin war der Demiurg nicht der Urheber des Universums, sondern ein zweiter Schöpfer oder eine zweite Ursache. Der erste und höchste Gott ist der EINE, die Quelle oder die Monade. Aus der Monade ging Nus, der göttliche Verstand oder die Vernunft, hervor, den Plotin als Demiurg bezeichnete. Als Nus ist der Demiurg ein Teil der drei ordnenden Prinzipien: **Arche**, die Quelle aller Dinge, **Logos**, die zugrundeliegende Ordnung, die hinter den Erscheinungen verborgen ist, und **Harmonia**, numerische Verhältnisse in der Mathematik. In Bezug auf die Götter der Mythologie wird der Demiurg in Plotins Werken als Zeus identifiziert oder als Tyr in der nordischen Mythologie oder Jupiter in der römischen.

Platon betonte den Vorrang des Geistes gegenüber der Materie. Er lehrte, dass die materiellen Dinge geistigen Ursprungs seien. Sie seien nicht Ergebnisse eines zufälligen Geschehens, sondern von einer göttlichen Instanz erzeugt und vernünftig geordnet. Nach der Schilderung im Timaios gibt es vor der Schöpfung nur die ungeordnete Bewegung der Materie oder Energie im Chaos, die der Notwendigkeit folgt. In dieses energetische Chaos greift der Demiurg ein, ordnet und formt durch Gestalt und Zahl und verleiht den Dingen Maß. So wird Materie erschaffen, und aus Materie und Energie bringt er aus dem Chaos die Welt hervor, die er zum kugelförmigen Kosmos, dem wohlgeordneten Universum gestaltet. Er sorgt für Harmonie zwischen den Bestandteilen des Alls und etabliert die mathematischen Gesetzen folgende beste Weltordnung.

Eine kurze Anmerkung: Nach Platon erschafft der Demiurg nicht aus dem Nichts, sondern ordnet die bereits bestehende Materie. Die Heisenbergsche Unschärfetheorie und die Quantenmechanik waren Platon natürlich noch nicht bekannt, Platons Prinzip schließt jedoch auch neuere quantenphysikalische Erkenntnisse mit ein, wie eben erläutert.

Nach Platon führt der Demiurg seine schöpferische Tätigkeit aus, indem er auf die Ideen des einen Geistes hinblickt und der ursprünglich formlosen Materie etwas vom Wesen der geistige Vorbilder vermittelt. Dies vollbringt er jedoch nicht unmittelbar, sondern er benötigt dafür die Weltseele, die er als vermittelnde Instanz zwischen der rein geistigen Ideenwelt des EINEN und dem physischen Weltkörper erschafft. Der Weltseele fällt die Aufgabe zu, den Kosmos zu beleben und zu lenken. Ein etwas später entstandenes Erzeugnis des Schöpfergottes ist der unvergängliche Teil jeder individuellen Menschenseele. Schließlich zieht sich der Demiurg zurück, obwohl die Schöpfung noch nicht vollendet ist. Die restliche Schöpfungstätigkeit, darunter die Erschaffung des vergänglichen Seelenteils und des menschlichen Körpers, überlässt er untergeordneten Göttern, die seine Geschöpfe sind. Hiermit ist klar erkenntlich, wie fundamental wichtig für die Freiheit der Menschenseele das Verständnis und die Anwendung althergebrachter heidnischer, d.h. mit der Natur und der Weltenseele verbundener Bräuche und Mythen sind.

Ende der Ergänzung zum besseren Verständnis von Platons Philosophie. (01:35:09)

Der jüdische Pharisäer Philon von Alexandria konnte merkwürdigerweise mit dem Konzept der Weltenseele gar nichts anfangen, und das wurde auch nicht in die Tora übernommen. Statt dessen übernahm Philon das Prinzip des Logos, nur **eines** der drei ordnenden Prinzipien des Demiurg, und 'Logos' nannte Philon 'der erstgezeugte Sohn des EINEN'. Die griechische Erkenntnis, dass der Demiurg mit göttlichen Funken, also mit geistiger Energie des EINEN alle Lebende beseelt, wurde von den Juden plagiatisiert, manipuliert und limitiert, sodass dieser göttliche Funke in der Tora nur Juden zukommt und alle anderen Menschen keine göttlichen Funken besitzen, also ohne geistig-seelische Verbindung mit dem EINEN existieren sollen. Eine dreiste Anmaßung, Lüge und Unmöglichkeit, denn ohne Seele, ohne geistige Anbindung, ist Leben nicht möglich.

Diese Umkehr und Uminterpretation des Plagiats wird in der Tora so dargestellt, dass ihr Gott der einzige Gott sei, der angeblich Juden ausgewählt hat und ihnen dadurch Autorität über andere Menschen geben soll und auch, Palästina zu stehlen, weil die Tora eine Karte des Universums sein soll und die Tora Palästina, also das Land der Palästinenser, als Land der Juden demarkiert.

Freimaurer

AG (1:36:45) merkt an, dass die Freimaurer sich auch als Handwerker sehen, die *Kabbala* benutzen und aus dem Samen Kains hervorgehen.

CJB führt weiter aus, dass die Freimaurer sich sehen als diejenigen, die die Schöpfung zerstören. Sie beziehen sich dabei auf Phanes Protognos, die erstgeborene göttliche Manifestation des Lichtes und des Lebens und sein Weib Nyx, die Nacht, die aus dem Chaos geboren ist, und deren Kinder Aither (Aether), Helligkeit, und Hemera, also Tag, sind. Nyx gebiert außerdem aus sich selbst heraus Moros, also Schicksal, Keres, Zerstörung und Tod, Tanatos, Tod, Hypnos, Schlaf, Oneiroi, Träume, Momus, Anschuldigung, Eusis, Schmerzen, die Hesperiden, Moirai, Schicksale, Memesis, Betrug, Apate, Täuschung, Pilotes, Freundschaft, Geras, hohes Alter, Heris, Streit, und zu allerletzt den Fährmann zur Unterwelt, zum Hades, Charon. Durch die Gesamtheit dieser luziferisch-satanischen Attribute sehen sich die jüdisch geleiteten Freimaurer in der Lage, die Schöpfung von Phanes zu zerstören.

(1:38:10) Hier noch einmal ein kleiner Erklärungseinschub von mir (d. Verf.) zur Genealogie der orphisch-hellenistischen Götterwelt:

Phanes Protognos ist das erstgeborene Licht, der Bringer des Lichtes und des Guten. Der Demiurg des Platon ist der Phanes, der erste Lichtbringer der orphischen Mythen. Phanes ist hervorgegangen aus Chronos, der Zeit, also der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, und Ananke, der Notwendigkeit oder des Schicksals. Chronos und Ananke brachten Aither, also Helligkeit, und Chaos hervor. Aus Aither verdichtete sich die Helligkeit, also Phanes, und aus dem Chaos entstand Nyx, also die Nacht.

Weiterhin entstand aus verdichtetem Aether Gaia, die Erde, Eros, die Geschlechter, Liebe und Sex, und Thalassa, die See oder Seele, und Uranos, der allererste der griechischen Götter, der den Himmel personifiziert und die Zyklen der Zeit. Man nennt ihn deshalb auch Aion Uranos. Mit diesem Uranos der Zyklen der Zeit brachte Gaia, also die Erde, das Göttergeschlecht der zwölf Titanen hervor, der letzte war Kronos, also Saturn – nicht zu verwechseln mit dem eben erwähnten Chronos, aus dem Aither und Chaos und Phanes und Nyx hervorgingen.

Ebenso gingen aus der Verbindung von Aion Uranos und Gaia die Zyklopen hervor, einäugige Bronzeschmiede, Hirten und Errichter von Megalithstrukturen und Wällen. Sie schmiedeten den Donnerstrahl des Zeus und verhalfen den Göttern des Olymps, die Titanen zu bezwingen und Kronos, also Saturn, zu entmachten.

Auf der anderen Seite entstanden aus dem Chaos Nyx, also die Nacht, Erebus, die Dunkelheit, und Tartaros, die Unterwelt. Aus der Verbindung von Gaia mit Tartaros, also der Unterwelt, die genauso weit von der Oberfläche der Erde entfernt ist wie Uranos, der Himmel, entstanden Ungeheuer (→ aus Rache Gaias an Zeus über die Niederlage ihrer Kinder, der Titanen, Anm. K.E.) wie Typhon und später Gorgon, Medusa und Echidna, die mit Typhon zusammen alle anderen Gegenspieler der Helden der griechischen Sagen zeugte. (1:40:39)

Nach Jon Bjercknes sehen sich die Freimaurer als Nachfahren von Kain und mit den satanischen Attributen der aus dem Chaos entstandenen Nyx intellektuell den Kirchenreligionen überlegen, die Nachfahren von *Seth* sind, genauso wie natürlich die Juden selbst. Somit kreieren Freimaurer eine Arroganz über sich selbst, dass sie allein diese höhere intellektuelle Kraft haben, die sie von Satan, der eine jüdische Erfindung ist, bekommen haben, als er, also Satan, Eva dazu verführt hat, von diesem goldenen Apfel zu essen und Eva daraufhin Satans Sohn Kain gebar. Daraus abgeleitet sehen sich Freimaurer als ein Spiegelbild des Demiurgen, welcher das, was der schaffende Demiurg manifestiert, zerstört. Freimaurer unterminieren deshalb alles, was ihre Mitmenschen geschaffen haben, ähnlich wie das Christentum es tut und genauso der Kommunismus es tut. Alle diese Kräfte, also Freimaurerei, Christentum und Kommunismus, erreichen dasselbe Ziel für Juden, und all diese Strömungen, also Christentum, Freimaurerei und Kommunismus, wurden von Juden geschaffen, um ihr Ziel zu erreichen.

Jesus-Mythos, Baum des Lebens und das Kommen des Messias

Jon Bjercknes fährt fort, Philon, der Jude aus Alexandrien, habe auch gesagt, dass dieser Logos eine schwebende Figur im Himmel sei zwischen dem Einen und der Erde, und dass dieser Logos zwischen beiden vermitteln würde. Diese Rolle wurde auch Jesus zugeschrieben. Somit hat Philon den gesamten Jesus-Mythos kreiert, in dem Jesus die Rolle des Logos spielt. Im Christentum wurden die jüdischen Attribute des Logos ins Gegenteil verkehrt. Die Kabbalisten nahmen die Logos-Attribute des Jesus und haben sie wiederum umgekehrt, sodass dann die Attribute des Logos wieder denen entsprechen wie im Judentum. Und diesen Logos mit den zweifach verdrehten Attributen nannten sie dann *Adam Kadmon*, der, wie Philon angibt, ein himmlischer Mann ist, der weder Mann noch Frau ist. Juden gaben diesem *Adam Kadmon* dann genau dieselben Attribute wie die des griechischen Demiurgen. Er sei das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Schaffer und letztendlich der Zerstörer der Welt. Und er ist auch die Quelle der Seelen, deswegen ist er repräsentiert als der sephardische Baum des Lebens.

In der griechischen Mythologie gab es einen Baum des Lebens in den Hesperiden, und an diesem Baum hingen goldene Äpfel. Die Juden übernahmen auch diese griechische Mythologie und erklärten, dass jeder dieser goldenen Äpfel eine jüdische Seele repräsentiert, und dass, sobald der Baum des Lebens alle seine goldenen Äpfel in Form von Seelen auf die Erde habe fallen lassen, dass dann der Messias käme. Das ist, was *Adam Kadmon* ist, deshalb repräsentiert er sowohl die Quelle der Seelen als auch den Demiurgen. Das jüdische *Ein Sof* ist das EINE in der griechischen Mythologie.

Somit sind alle angeblich kabbalistischen Konzepte eine Umkehr jüdisch-christlicher Gnostik, welches wiederum die Umkehr griechisch-orphischer Mythen ist, welches wiederum die Basis für Judentum ist. Somit haben sie griechische Mythen zweifach verkehrt. Zuerst adaptierten die Juden griechisch-orphische Mythologie als ihre Form des Judentums in Schriftform zur Zeit des Judas Maccabäus. Parallel dazu entwickelten die Pharisäer die mündliche Überlieferung oder Interpretation mit Hilfe der platonischen Philosophie, durch welche die Metaphern interpretiert werden sollten. Philon von Alexandria benutzte dafür Mittelplatonismus, Neupythagoräanismus und griechischen Stoizismus als Linse, durch welche die schriftliche Tora interpretiert werden sollte. Die Gnostiker haben dann nach Philon

den griechischen Phanes und die Emanation, die Ausstrahlung, in die jüdische Tora übernommen.

AG (1:45:05) bekräftigt, dass das Konzept des Logos dann von Philon, dem Juden, kommt, der der reichsten Familie Alexandriens entstammt, die sehr starken Einfluss auf die römische Politik, insbesondere die Kaiser ausübte.

CJB fährt fort, dass diese reichen jüdischen Familien in einem sehr starken Konflikt mit Caligula waren, und dass diese Caligula ermordet haben, um Kaiser Claudius zur Macht zu verhelfen, der vollkommen unter ihrer Kontrolle war. Danach unterstützten diese reichen Juden die Flavianer, also die Machtergreifung von Vespasian, Titus und Domitian, worauf die flavianfreundliche Nerva-Antonine-Dynastie folgte mit den Kaisern Trajan, Hadrian, Antonius Pius, Lucius Verus, Marcus Aurelius und Commodus.

Jon Bjercknes fasst dann noch einmal die jüdische Plagiatisierung der griechischen Mythologien zusammen: Von Heraklit geht es zu Platon und Aristoteles, dieses findet sich dann in den Aitiai (Ursachentypen), von dort zu Philon von Alexandria, von dort zu den Gnostikern, von da zu Johannes und von dort zu den Kabbalisten mit *Adam Kadmon*.

Jüdischer Satan – Erzengel aller Christen

AG (1:46:26) sagt, dass er schon seit einigen Wochen über das Christentum als kontrollierte Opposition, die durch das Judentum installiert wurde, spreche, und dass viele Schwierigkeiten haben, dies zu verstehen. Es liest immer wieder Kommentare wie, dass die Christen doch immer in Opposition zu den Juden waren, dass Jesus die Juden gehasst hätte. Er fragt Jon Bjercknes, ob es eine kontrollierte Opposition gibt, und ob dies von Juden erwünscht und geplant ist.

CJB antwortet darauf, dass diese Kommentare genau widerspiegeln, was die Rolle Satans im Himmelsgericht ist. Und **weil Juden kein Himmelsgericht wollen, kreieren sie ein Gericht auf Erden**, auf dem diese Anschuldigung von Juden stattfindet. Gleichzeitig unterminiert es alle nichtjüdischen Kulturen, weil Juden ihren Satan zum Erzengel aller Christen gemacht haben, der dadurch alle Nichtjuden betrügen kann. Genau das ist seine Rolle im Judentum. Es ist also ganz klar, dass die Juden ihre Religionen für die Nichtjuden gemacht haben, weil sie eine Religion benötigten, die sie, die Juden, beschuldigte, verurteilt und bestraft, damit sie im Jenseits davon befreit sind, nach Auffassung der Juden. Juden glauben, dass sie dadurch in der kommenden Welt nicht mehr angeschuldigt, verurteilt und bestraft werden würden.

Der Name des jüdischen Satans selbst übersetzt sich mit Gegner und Beschuldiger. In Zacharias (Sacharja) 3, 1-7 steht, dass Satan der Ankläger der Juden im Himmelsgericht ist vor Jahwe. Genau das ist, was Jesus tat. Er klagte die jüdischen Priester an vor dem Tempel und auch die Pharisäer. Im Thomasevangelium wird erklärt, warum Jesus wütend auf die Pharisäer war. Darin steht geschrieben, dass Jesus auf Pharisäer wütend war, weil sie das mündliche Gesetz kannten und es für sich behielten. Er wollte, dass die Pharisäer dieses mündliche Gesetz mit der Masse teilen, so wie er es tat. Jesus sagte weiterhin, dass er in Parabeln sprechen würde, damit nur diejenigen, die in seiner gnostischen Schule waren, den tieferen Sinn seiner Worte verstünden. Deshalb kann man auch Jesus nur verstehen, wenn man orphisch-griechische Mythologie versteht: dass jeder Mensch androgyn werden müsse, dass das Licht aus dem EINEN herausstrahlt und dass das Licht der Anfang und das Ende des Universums ist und dass das Licht der Schöpfer ist, welches getrennt ist vom Dunkel. All die Dinge, über die Jesus Christus gesprochen hat, kommen direkt aus der orphischen Mysterien-schule und gehörten zur Standardthematik dieser Zeit.

Jesus wollte also das gesprochene Gesetz der Pharisäer kennenlernen und in der Mysterien-schule anwenden. Die Pharisäer genauso wie Jesus und auch Paulus versteckten den tieferen Sinn des Gesagten in Parabeln.

Auf Nachfrage von Adam Green sagt Jon Bjercknes, dass Jesus selbst nur ein mythischer Charakter ist.

AG (1:49:48) stellt fest, dass sich in den gnostischen Lehren alles verdreht und der Charakter des Luzifer als Lichtbringer sowie die Schlange als Bringer des Wissens vorgestellt werden.

Doppelte Verdrehung: Griechische Mythologie – Judentum - Gnostiker

CJB erklärt, dass in den gnostischen Lehren auch der Demiurg auf den Kopf gestellt wird und die andere Seite vertritt. Im Griechischen ist der Demiurg wohlwollend und schaffend, im Gnostischen und Freimaurertum zerstört er. Der Gott des Judentums ist der Demiurg, nicht mehr wohlwollend wie bei den Griechen, aber dennoch schaffend. Für das Christentum ist Jahwe ein kleiner übler Dämon, der von Sophia Barbelo erzeugt wurde, um ein Universum für sich selber zu kreieren. Somit ist in den Augen der Gnostiker Jahwe ein kleiner, stümperhafter, übler Dämon. Deswegen ist dies das genaue polare Gegenteil des Judentums.

Der gute Gott der Juden wird zu Satan für die Gnostiker, und die jüdische Kreation Satan, die Jesus ist, kommt herunter, um Wissen zu bringen zu den Eingeweihten der Mysterienschule der Gnostiker und aller Christen mit der Lehre über ein Seelenleben im Jenseits und im Licht. Demnach ist für die gnostischen Christen dieses materielle Universum, welches Jahwe als jüdischer Demiurg geschaffen hat, von Natur aus schlecht und ist ähnlich dem ursprünglichen Chaos der Griechen. Daraus wird geschlussfolgert, dass es schlecht ist, den göttlichen Funken einer Seele in diesem als schlecht erachteten materiellen Universum zu verkörpern, und dass es die Pflicht der Christen ist, Weisheit, Wissen und Verständnis zu erlangen, um sich mit dem Licht des EINEN, mit dem ersten Intellekt zu verbinden.

Dies entstammt alles orphisch-griechischer Mythologie, insbesondere der platonischen und der parmenideischen Philosophie. Hier erkennt man, wie die griechische Philosophie durch Gnostiker benutzt wurde, um die jüdischen Lehren auf den Kopf zu stellen, sodass der Gott der Juden, Jahwe, für die Gnostiker Satan ist, und das Satan in der Form Jesus gut zu den Menschen ist, der den Menschen erlaubt, von dem Baum des Wissens zu essen, und ebenfalls von Baum des Lebens zu essen und dadurch unsterblich zu werden.

Mit anderen Worten glauben die Gnostiker, die Lehren der Tora lernen zu müssen und vom Baum des Lebens essen zu müssen, also Jesus, und somit zum Himmel aufzusteigen. In Wirklichkeit ist das, was sich im orthodoxen Christentum entwickelte, etwas, was Christen vom EINEN trennt. Denn dieses Erlangen von Wissen aus jüdischen Überlieferungen macht dann doch wieder den jüdischen Demiurgen Jahwe zum Ziel aller Erkenntnis und Anbetung. Dieser für das Judentum schaffende Demiurg Jahwe wird jedoch, wie erwähnt, von den Gnostikern abgelehnt und umgekehrt, sodass sie dadurch den von Juden geschaffenen Satan anbeten, der der Gott des ursprünglichen Chaos und der Materie ist. Obwohl Christen meinen, Licht und Liebe anzubeten, manifestieren sie daher Chaos und Materie und damit die niedrigste Form des Seins, die das polare Gegenteil des EINEN ist. Und indem sie das tun, erniedrigen sie sich in der Hierarchie des Seins zurück in die Formlosigkeit der Dunkelheit und der Leere, nach den jüdischen Instigatoren (Anstiftern) dieser Leere, *Tohuwabohu Choshech* genannt. Damit erfüllen die Christen genau das, was die Juden erreichen möchten, nämlich nach ihrem *Tikkun Olam*, der Rektifizierung (in Ordnung Bringung) der Welt, indem nach jüdischer Auffassung alle nichtjüdischen seelenlosen Gefäße, also Körper, aus dem Chaos kommend wieder ins Chaos zurückkehren. Deswegen werden nach jüdischer Auffassung alle Nichtjuden verschwinden. Sie sollen ausgerottet werden.

Islam

Zu diesem Zweck gründeten Juden auch den Islam, um beide gegeneinander antreten zu lassen und sich zu vernichten und im Chaos aufzulösen. Juden haben die Religion des Islam korrumpiert indem ihre Anhänger nur den EINEN anbeten, Allah. **Sie beten nicht die**

schaffende Kraft, Jahwe und *Schechina*, an, und deswegen können ihre Gebete nicht weitergeleitet werden und gehen ins Leere. Deswegen werden Moslems auf entgegengesetzte Weise zu den Christen zerstört, weil Moslems durch Nichtbeachtung des Demiurgen keine Möglichkeit haben, die Astralebene zu überqueren. Obwohl Moslems an Dämonen und Engel glauben, gedenken und opfern sie nie der anderen Seite die Opfer, die notwendig sind, um den Abgrund, die Abyss, überbrücken zu können zu der Ebene, wo die dreifaltige Gottheit existiert, wo also der EINE existiert, wo der Demiurg, der Schaffende, existiert und wo die Weltenseele existiert. Moslems können diese höhere Ebene deshalb nie erreichen, weil sie nur den EINEN anbeten, aber nicht die dazwischen liegenden Kräfte und Wesen. Und Christen können dies nicht erreichen, weil sie Jesus anbeten und damit den jüdischen Satan, die Materie und das ursprüngliche Chaos.

Tora – eine Karte des Universums als Gotteserbe

Somit haben Juden den gesamten naturgewachsenen und naturbezogenen Glauben aller Menschen unterwandert bzw. zerstört. Sie haben allen Menschen ihres übernatürlichen Schutzes beraubt, ihre Weisheit, ihr Wissen und ihr Verständnis zerstört, währenddessen sie diese Weisheit, das Wissen und Verständnis plagiatisierten, für sich selbst nutzten und zwecks Manipulation umkehrten, um dann vor aller Welt zu proklamieren (verkünden, kundtun), dass dies ihrem überlegenen Intellekt entspringen würde und zu behaupten, dass **sie** es waren, denen es von Jahwe übergeben wurde als Geschenk und als Gotteserbe. Weiterhin behaupten sie, dass die Tora eine Karte des Universums darstellt, und dass diese Tora Juden gegeben wurde von dem einen Gott, dem einzigen Gott, und dass diese Tora das Land der Palästinenser als das Heilige Land der Juden markieren würde, obwohl Juden zu keiner Zeit in der Geschichte die Einheimischen im Land der Palästinenser waren. Basierend auf der Tora hätten die Juden das legale göttliche Recht, dieses Land von den einheimischen Menschen zu stehlen.

Sowohl **Christen als auch Moslems sind überlistet worden** zu glauben, dass dies korrekt sei. Aber Moslems können nicht mit Christen kommunizieren, weil die Moslems den EINEN anbeten, und die Christen können nicht mit Moslems kommunizieren, weil sie das ursprüngliche Chaos heraufbeschwören. Somit haben Juden durch ihre Religionen wieder einen Turm von Babel errichtet. Die Lektion des Turms von Babel ist, dass Wissen am besten durch eine universelle Sprache übermittelt wird, und dass geschaffenes Wissen den Menschen ermöglicht, wie Götter auf Erden zu leben. Somit machte sich ein neidischer, jähzorniger Gott daran zu verhindern, dass Menschen diesen großen Abgrund, die Astralebene, überbrücken können, um Zugang zu der Weisheit, dem Wissen und dem Verständnis des EINEN, des wohlwollenden Demiurgen und der Weltenseele zu bekommen.

Nun, da **die Juden sich auf der Erde als Gott sehen, genauso wie Jahwe und *Schechina* ihre Götter im Himmels sind**, wollen sie auf jeden Fall verhindern, dass Menschen miteinander und mit ihren Vorfahren kommunizieren und sich aus dem Grund gegen jüdische Manipulation vereinigen und verteidigen können. Durch diese Manipulation wurden Menschen und Nationen ständig gegeneinander aufgewiegelt, und das ist genau das, was auch Kommunismus manifestiert, obwohl er in seinem ideologischen Utopia genau das Gegenteil behauptet.

Kommunismus zur Aufwiegelung der Menschen untereinander

Alle jüdischen Kommunisten, ob Karl Marx, Leo Trotzki, Lenin inkorporierten (einbringen, einarbeiten) die permanente Revolution in die Ideologie des Kommunismus, sodass Menschen stetig gegeneinander aufgewiegelt werden können, damit sie sich niemals gegen die Juden vereinigen können und ultimativ sich selbst ausrotten. Genauso wie es die Geschichte vom Turmbau zu Babel erzählt.

AG (1:58:51) fragt, wo das Konzept von Jahwe gestohlen wurde.

CJB antwortet, dass Jahwe sich aus gestohlenen Elementen des kanaanitischen Gottes EL, des griechischen Gottes Zeus und des ägyptischen Gottes Osiris zusammensetzt. Weiterhin ist die kanaanitische Aschera die jüdische *Schechina*, Jahwe ist EL, und Jesus und *Adam Kadmon* ist Baal.

Ohne Paulus – ausgebildet von Philon - kein Christentum

AG (1:59:20) fährt fort, dass die Briefe von Paulus vor den Evangelien erschienen sind. Paulus war nie mit Jesus zusammen, aber er war der erste, der über ihn geschrieben hat. Paulus hatte Visionen von Jesus, und nach seinen Worten fand er ihn in den Schriften und in Träumen und Visionen.

CJB fällt ins Wort, Paulus hatte ihn im Alten Testament gefunden, und er ist ausgebildet worden von Philon, dem Pharisäer (→ Versprecher Philister?) von Alexandrien. Paulus wurde eingesetzt, **falls er jemals existierte**. Nach den Schriften stand er in starker Rivalität zu Petrus und Johannes, aber war allen gefällig, einmal Saulus, einmal Paulus, und der ideale Charakter, um das Christentum in Rom einzuführen, um es (Rom) zu unterminieren.

AG (2:00:08) fragt als Nächstes Jon Bjerknes nach seiner Meinung bezugnehmend auf Prof. David Skrbinas Buch "The Jesus Hoax" (Der Jesus-Schwindel. Wie die Kabale des Heiligen Paulus die Menschheit seit zweitausend Jahren zum Narren hält)*), in dem Paulus, der bei Philon von Alexandrien gelernt hatte, ebenfalls als Lügner entlarvt wird.

*)Skrbina, David. The Jesus Hoax: How St. Paul's Cabal Fooled the World for Two Thousand Years. Creative Fire Press. 2019. Kindle-Version. (Die folgenden Übersetzungen sind von mir, K.E.)

Skrbina untersucht als Geschichtswissenschaftler rein historische Fakten und argumentiert, dass es "für den gesamten Zeitraum der frühchristlichen Ära" nirgendwo in geschichtlichen Quellen jener Zeit (Dokumente, Briefe,... Steinmetzarbeiten) irgendeinen bestätigenden Hinweis auf ein so "monumentales Ereignis" wie das Auftreten von Jesus gibt – was angesichts des Sterns und der über ihn berichteten Wunder und Menschenaufläufe ungewöhnlich sei.

Folglich kommt er zu dem Schluss, dass es den '**biblischen Jesus**' nie gegeben haben kann. *"Irgendwo in der Vergangenheit konstruierte irgendjemand eine gigantische Lüge und reichte sie in der antiken Welt als kosmische Wahrheit herum" (S. 14).*

Er bestätigt Christopher Jon Bjerknes, dass Philon von Alexandrien Paulus ausgebildet hat und stimmt zu, dass Paulus nie aus den Evangelien zitiert, **weil es sie noch nicht gab**. *"Und in der Tat wird dies von der modernen Wissenschaft bestätigt" (S. 22 f.)*

Es muss also Gründe geben, warum die Jesus-Geschichte in die Welt gesetzt wurde. Skrbina vertritt die These, dass der '**historische Jesus**' durchaus gelebt hat – *"der jüdische Prediger, der zu jener Zeit lebte und lehrte, der ein sozialer Aufwiegler war, der seine jüdischen Mitbürger gegen die Römer aufhetzte und der deshalb gekreuzigt wurde" – die übliche Strafe bei Staatsverbrechen (vgl. S. 1).* Dieser Mensch, ein Revoluzzer, lebte wirklich, wenn auch nur regional und zeitlich äußerst begrenzt, im Bewusstsein seiner Zeitgenossen.

Doch wer hatte ein Interesse daran, ihn als Blaupause für die Jesus-Lüge zu verwenden, die die Geschichte der Welt beeinflussen sollte. Skrbina vertritt die These, *"dass Jesus ein bewusst konstruierter Mythos war, von einer bestimmten Gruppe von Menschen, mit einem bestimmten Ziel vor Augen" (S. 10).*

Die 'bestimmte Gruppe' von Menschen lässt sich schnell festlegen: Der '*biblische Jesus*' ist durch und durch Jude und lebte als Jude, sogar als Rabbi, in einem rein jüdischen Umfeld, sogar die Evangelisten waren Juden: *"Von vorne bis hinten, von der ersten bis zur letzten Seite, von A bis Z, vom Alten bis zum Neuen Testament - die Bibel ist ein rein jüdisches Dokument. Die Moral, die Theologie, die sozialen Einstellungen, die Weltanschauung ... alles durch und durch jüdisch. Das Alte Testament ist eindeutig jüdisch; es wurde von Juden, über Juden und für Juden geschrieben. Dasselbe gilt für das Neue Testament, wenn auch mit einer kleinen Wendung: Es wurde von Juden,*

über Juden, **aber für Nicht-Juden** geschrieben. Diese Wendung ist für die ganze Jesus-Geschichte entscheidend" (S. 19).

Doch WOZU, welchem Ziel dient dieses Drehbuch? Skrbina gibt einen ersten Ansatz: "... dass nämlich die biblische Jesusgeschichte falsch ist und offensichtlich von Paulus und seinen jüdischen Mitstreitern konstruiert wurde, um die leichtgläubigen heidnischen Massen auf ihre Seite und weg von Rom zu ziehen" (S. 26).

Der Rest des Buches beschäftigt sich mit der Begründung dieser Ausgangsthese, wobei Skrbina seine Forschungsfrage zweiteilt: "Untersuchen wir nun zunächst, wie die Juden sich selbst und andere sahen. Dann werden wir einen Blick darauf werfen, wie andere - vor allem Griechen und Römer - sie sahen. Das Verständnis dieser Haltungen auf beiden Seiten ist entscheidend für eine richtige Sichtweise der Ursprünge des Christentums" (S. 41).

So weit eine kurze Einführung in das Buch, auf das sich Adam Green bezieht. Den ersten Teil, wie Juden sich selbst sehen, erfahren wir fundierter aus dem Gespräch zwischen Green und Bjerknes. Im zweiten Teil, wie die Juden im Verlauf der Geschichte von anderen gesehen wurden und aus welchen Gründen sie immer wieder der vielen Länder verwiesen wurden, ist so ungeschönt beschrieben, d.h. politisch unkorrekt dargestellt, dass ich diese Aussagen hier nicht zitieren möchte.

CJB's Kommentar: Ein sehr gutes Buch, in dem sehr klar bewiesen wird, was die großen Denker damals über Juden und deren Treiben dachten. Es gab keinen einzigen Gelehrten in der Antike, der Juden für irgendetwas gelobt hätte. Diese Gelehrten identifizierten Juden als Wesen, die das Menschengeschlecht hassen. Alle Gelehrten erkannten Juden als menschenfeindlich, ja sogar völkermordend, misanthropisch, da sie seit langem darauf hinarbeiten, die Menschheit auszurotten, so wie es in ihrer Tora geschrieben steht. Im Buch 'Der Jesus-Schwindel' ist dies sehr gut dokumentiert und der Fakt, dass es keinen gab, auch zur damaligen Zeit schon, der Juden oder ihre Religion in irgendeiner Weise lobte.

AG (1:01:22) fügt hinzu, dass sie in der heidnischen Welt zur damaligen Zeit universell verachtet waren.

Innerhalb von 300 Jahren haben es die Juden vollbracht, Heiden im römischen Reich zu bekehren zum König der Juden, zum Gott Jahwe der Juden und dazu noch ihre Tora weltweit zu verbreiten. Adam Green findet es unglaublich, wie effektiv diese Umkehr alles Aufrichtigen funktioniert hat, worauf viele Rabbis ihren Aussagen nach sehr stolz sind.

CJB bestätigt, es sei erstaunlich, besser gesagt satanisch-fantastisch. Wenn übernatürliche Kräfte mit Juden wirken, dann ist es der Satan selbst, der diese Tora geschrieben hat. Er fährt fort, dass es eher ein Zufall sei, dass die Verbreitung so erfolgreich war, weil sie auf der Brillanz der Hellenen und Nordvölker beruht und der Arier, die die Veden und die Upanishaden verfassten sowie dem Wissen der Nordvölker, dass das Universum sich in Zyklen entfaltet, also das in zwölf geteilte große Weltjahr, das Aion Uranos, die zwölf Jahre des Jupiter, die 18 ½ Jahre des Mondes usw. All das, d.h. die wissenschaftlichen Prinzipien der Naturgesetze, war sehr wohl verstanden. Die Juden haben diese sehr weit fortgeschrittenen Vorstellungen der nördlichen Völker und der Hellenen übernommen und **zu Waffen gemacht**, um sie gegen diese Völker anzuwenden.

Somit war das einzig Herausragende der Juden eine böse Intention und eine üble Kraft der Zerstörung. aber all dies basiert auf der Brillanz der Hellenen und der Nordvölker, was Jon Bjerknes in seinem Buch 'Rise Above The Gods Who Hate Us' (Erhebt euch über die Götter, die uns hassen) ausführlich beschreibt.

Die Wurzeln unserer Ahnen als Schutz gegen die Angriffe des Weltjudentums

AG (2:03:22) wirft ein, dass wir uns dadurch schützen, dass wir zu unseren Wurzeln finden und die Brillanz unserer Vorfahren anwenden als Schutzschild gegen diese genozidalen

menschenverachtenden Angriffe des Weltjudentums, die es darauf abgesehen haben, uns alle zu vernichten.

CJB unterstützt diese letzte Aussage und sagt, er sei im Laufe der Recherchen zu seinem Buch zu Erkenntnissen gelangt, die ihm in seinen letzten 25 Jahren, seitdem er sich mit diesem Thema beschäftigt, nicht bekannt waren. Er sei zu der vollen Überzeugung gelangt, dass Juden weder Mitgefühl noch Sympathie kennen und alle Nichtjuden als Nichtwesen oder Nichtentitäten betrachten, als Schatten an der Wand von Platons Gleichnis. Juden seien pflichtgebunden indoktriniert und eingekapselt, und zwar dermaßen psychopathisch, dass sie absolut kein Mitgefühl oder Barmherzigkeit gegenüber Nichtjuden verspüren und stattdessen **alle Nichtjuden als Kakerlaken sehen**, die seelenlos auf der Erde herumrennen und die auszurotten sind, um die Erde zu säubern. Und noch schlimmer sehen sie alle Nichtjuden als seelenlose Schatten.

Jüdisches Selbstbild und das Konzept des *Kelipot*

Juden sehen sich selber als von einer idealen Form herstammend, vom Logos aus dem ersten Intellekt Gottes. aber für Nichtjuden gebe es keine idealen Formen, und Nichtjuden nähmen Formen nur als Schatten an, die von einem peripheren (von weit außen kommendem) Licht, das aus der Emanation des Einen kommt, über ihnen schwebt. Indem Juden sich daher vorstellen, dass **sie** dieses Licht rektifizieren (geraderücken) und zum Einen zurückbringen, wird es keine Schatten und daher keine Nichtjuden mehr geben. Das bedeutet nichts anderes, als dass alle Nichtjuden ausgerottet werden sollen. Dies alles beschreibt Jon Bjercknes in seinem Buch im größeren Detail voller Zitate von Rabbinern, die sagen, dass die Geschichte der Nichtjuden aus dem Buch des Lebens gelöscht werden wird, dass alle Nicht-juden Nicht-Entitäten sind und einem ursprünglichen Chaos entspringen, in welches sie mit Hilfe der Juden wieder zurückkehren sollen. Dies geschehe, indem Rabbiner rezitieren, dass die erste Nation auf Erden *Amalek* war und dass diese am Ende zerstört werden soll. Durch dieses Rezitieren werden Nichtjuden zerstört, sie werden zurückgestoßen ins Chaos. Die Schatten verschwinden, und das Licht sei rektifiziert. Die Erdenwelt von *Assiah* steige auf zur himmlischen Welt von *Atzilut*, die Welt der Ausstrahlung, und der Erdentempel werde wieder verbunden mit dem himmlischen Tempel. Der himmlische *Adam Kadmon* sei der Messias, und die Teilung der Welt, die eintrat, als *Adam Kadmon* sündigte und dadurch die anderen Welten herunterfielen in die Welt der Rektifikation, all dies solle rektifiziert werden, und in dieser rektifizierten Welt werde es außer Juden keine Menschen geben. Jene (Juden) existieren dann in einer nur jüdischen Utopie.

AG (2:06:38) stimmt zu und bestätigt, dass auch er dachte, er würde sich mit jüdischer Religionsphantasie auskennen, bis auch er auf das Konzept des *Kelipot* stieß, ein ekelhaft schreckliches Konzept jüdischen Überlegenheitswahns. Dies sollte Allgemeinwissen sein.

CJB erklärt folgendermaßen, wie Juden sich dies vorstellen: Juden glauben, dass der EINE, *Ein Sof*, sich zusammenzog und einen leeren Raum schuf. Ein Abdruck in diesem *Ein Sof* erzeugte ein Gefäß, welches von diesem Licht erfüllt war. Dieses Licht im Gefäß bewegte sich vor und zurück, und so kreierte *Ein Sof* mehrere Gefäße, die dieses Licht beinhalteten. Dann gab es außerdem eine andere Urwelt, die des Chaos, in der ebenfalls Gefäße vorhanden waren. Das waren die Gefäße der Dunkelheit. Das göttliche Licht hatte nie den Wunsch, in diese Gefäße hineinzuleuchten oder darin zu verweilen, *Tohu*. Und diese Gefäße sanken herab und zerbrachen in Welten, die entstanden, als die anderen Gefäße mit dem Licht ebenfalls zerbrachen, die *Sephiroth* des Baumes des Lebens. Somit gab es in dieser Welt sieben zerbrochene Gefäße, dazu drei obere Gefäße, die das himmlische Königreich auf der anderen Seite des Abgrundes, des Abyss, jenseits der Astralebene manifestierten.

Das göttliche Licht hatte den Drang an den Scherben der sieben niederen Gefäße in der Welt haften zu bleiben. So strahlten diese Scherben. *Kelipah Nogah* nennen die Kabbalisten diese.

Diese leuchtenden Scherben sind Funken des Göttlichen. Und daher sehen sich Juden selber als Teil ihrer polytheistischen und pantheistischen Götter. Juden sehen sich selber als eine göttliche Präsenz, weil sie sich vorstellen, dass nur sie diese göttlichen Funken in sich tragen.

Die *Kelipah Nogah* sind die leuchtenden Scherben der Juden, und die gebrochenen Gefäße aus dem Chaos, die das Licht mied, zerbrachen im *Kelipot*. Dies sind Scherben der Unreinheit, die keinen göttlichen Funken beinhalten. Stattdessen gibt es so etwas wie das *Ohr Makif*, welches ein peripheres (von weit außen kommendes) Licht ist, das in der Welt verweilt und den Drang hat, zum *Ein Sof* zurückzukehren. Ein wenig dieses Lichtes fluktuiert um Nichtjuden herum, doch darum wissen sie generell nichts und können sich dessen erst bewusst werden, wenn sie sich zum Judentum bekehren. Dieses göttliche Licht wird aber niemals ein Teil von Nichtjuden sein können. Sobald dieses Licht rektifiziert ist, wird es zurückkehren zum *Ein Sof*, zur Quelle. Damit werden die Scherben, die Nichtjuden repräsentieren, nullifiziert, d.h. sie kehren ins Chaos zurück, da nichts da ist, was ihnen Energie, Form oder Substanz geben könnte.

Wenn die Juden also sagen, dass sie *Tikkun Olam* ausführen und damit die Welt rektifizieren (wieder in Ordnung bringen), meinen sie damit, dass sie das *Ohr Makif*, das periphere Licht, wieder zur Quelle führen. **Das heißt, sie wollen alle Nichtjuden ausrotten.**

Bezüglich der *Kelipah Nogah*, der strahlenden Scherben, mit denen sich Juden identifizieren, sollen Juden nach ihren Vorstellungen zum himmlischen Königreich aufsteigen. Ihre Seelen werden zurückkehren zu der originalen Weltseele des *Adam Kadmon*, der jüdische Name für die Quelle aller Seelen, ein Plagiat von Plotin, ein griechischer Philosoph des Neuplatonismus.

Wenn Juden dann also Jahwes oder Satans Befehle ausführen, die *Mizwot*, und die Erde, *Assiah*, aufsteigt zur himmlischen Welt, *Atzilut*, werden Juden von Angesicht zu Angesicht ihrem Gott Jahwe und *Schechina* gegenüberstehen, welche miteinander verbunden sind als ein androgyner Gott. Zugleich werden die 600.000 Seelen gläubiger Juden wiedervereignet mit den Seelenanteilen und werden dann auch androgyn, sowohl Mann als auch Frau, genauso wie Jahwe und *Schechina*, ihr androgyner Gott. Und dort werden sich dann diese 600.000 Juden befinden, während alles Leben auf Erden vernichtet ist.

Das ist die Zusammenfassung von dem, wonach sowohl *Kabbalismus* als auch Judentum streben. Entgegen hellenistischer Erkenntnisse des Neoplatonismus zauberten die Kabbalisten also ein dualistisches Universum herbei: ein aus der Quelle geborenes Universum, das nur Juden zusteht, und ein aus dem Chaos geborenes Universum, dem alle Nichtjuden und Lebewesen entspringen. Dieser psychopathische Irrsinn wird von kabbalistischen Juden beschworen.

Gleichnisse der Bibel (Matth. 13, 3 und 24)

AG (2:11:42) erwähnt Schlüsselaussagen, die sich im Neuen Testament wiederfinden und die die psychopathischen Aussagen in der Tora widerspiegeln. Er bringt als Beispiel Matth. 13, das Gleichnis vom Säen. Dieses ist kabbalistischen Ursprungs. Dieser Absatz des Evangeliums scheint direkt aus dem *Sohar* zu stammen. Jesus erklärt hier seinen Jüngern das Gleichnis von den Unkräutern (Matth. 13, 24). Am Ende der Tage wird das Unkraut verbrannt, wobei Esau das Unkraut und Jakob die Flamme ist.

CJB wirft ein, das Christentum stelle den Judentum auf den Kopf, und der Kabbalismus stelle das Christentum auf den Kopf zurück zum Judentum.

AG (2:12:28) kommt zurück auf den Text Matth. 13, in dem Jesus seinen Jüngern das Gleichnis der Unkräuter erklärt. Jesus sagt, der EINE säe den guten Samen. Das Feld ist die Welt, und der guten Samen steht für die Leute des Königreiches, damit sind die Juden ge-

meint. Die Unkräuter sind die Leute des einen Bösen. Mit den Unkräutern sind alle Nichtjuden gemeint, und der Feind, der die Unkräuter sät, ist der Teufel. Die Ernte ist am Ende dieser Zeitperiode, und die Erntenden sind Engel. Am Ende des Zeitalters werden die Unkräuter herausgezogen und im Feuer verbrannt. Alle Nichtjuden sollen also verbrannt werden. Dies entstammt direkt dem *Kabbalismus*.

Das Interessante an dieser Erklärung von Jesus sei, dass er zuerst einer Menschenmenge ein schlecht deutbares Gleichnis übermittelte (das Gleichnis vom Sämann, Matth. 13, 3), das selbst seine Jünger nicht verstanden und ihn deswegen nach seiner Bedeutung fragten.

CJB Diese Vorgehensweise war bei den jüdischen Anhängern der Mysterienschule weit verbreitet, so auch bei Paulus. Der Grund dafür war, dass die Anhänger ab einem bestimmten Reifegrad die geheimen Bedeutungen dieser Gleichnisse verstanden, allem voran das von Juden kreierte dualistische Universum des von den Griechen plagiatisierten ausstrahlenden wohlwollenden Universums, das allerdings nur den Juden vorbehalten sein soll und als dualistisches Gegenuniversum das des Chaos, dem alle anderen Menschen entstammen sollen.

Hierbei handle es sich jedoch um eine Fehlinterpretation und Manipulation der Naturgesetze des Lebens, wie sie von den Hellenen dargestellt wurden, durch psychopathisch kranke Geister, nach denen das Universum dualistisch sein soll, also gut und böse, das Werkzeug der Manipulation.

AG (2:14:30) So viel zum "guten Wort" des neuen Testaments. Er greift eine Frage auf von den Zuhörenden der Direktübertragung an Jon Bjerknes: 'Gibt es irgendeinen ägyptischen zoroastrischen oder phönizischen Einfluss auf den Kabbalismus?'

Ägyptische, zoroastrische und phönizische Einflüsse im Kabbalismus

CJB Absolut. Daher stammt der Kabbalismus. Viele Grundannahmen der Tora entstammen dem Ägyptischen, weshalb Juden noch heute vieles Ägyptische in Filmen lächerlich machen. Die Juden übernahmen den Monotheismus des Echnaton definitiv von den Ägyptern. Echnaton änderte seinen Namen (von Amenophis/Amenhotep IV.) zu Akhenaten (Achetaton), und die letzte Silbe -aten bedeutet der Gott oder der Sohn, aus dem die Schöpfung ausstrahlend hervorgeht. Er verbannte die frühere Religion der Ägypter als Götzendienst. Akhenaten war ein androgynes Wesen, ein Mann mit weiblichen Lippen, schmalen Schultern, Brüsten und breiten Hüften. Amenhotep IV, also Akhenaten lebte unmittelbar vor der Katastrophe, die das Ende der Bronzezeit einläutete, die in dem hellenistischen Mythos des Phaeton beschrieben ist. Sie zerstörte das seefahrende atlantische Reich und auch das indogermanische Reich der Hethiter und führte zu Hungersnöten und Plagen in Ägypten, was schließlich zum Exodus der selbsternannten von Gott auserwählten Juden unter der Führung von Moses führte, weil die Ägypter aufgrund der Katastrophen wieder zum alten Glauben zurückfanden, während die Juden den Monotheismus des Echnaton beibehielten.

Nach Jon Bjerknes ist die hellenistisch-orphische Mythologie um einiges älter als Akhenaten. Die orphische Mythologie entstammt der nordisch-bronzezeitlichen Hochkultur und mag etwa 4.000 Jahre alt sein, während Echnaton den Monotheismus vor 3.350 Jahren einführte, den Juden dann übernahmen. Der Zarathustrismus fußt auf älteren indoiranischen Traditionen und entstand vor ungefähr 3.800 Jahren. Das zentrale Thema in dieser Religion ist der Konflikt zwischen den Söhnen des Lichtes und den Söhnen der Dunkelheit, was in der *Kabbala* angewandt wird in der Form des Manipulationswerkzeugs des Dualismus, nach dem das gesamte Universum in ein Universum des Chaos und ein Universum des Lichtes geteilt wird.

AG (02:17:04) fragt, ob Jon Bjerknes die verschiedenen Inkarnationen von *Amalek* erklären kann.

Frage zu Inkarnationen von Amalek

CJB Das Konzept der Reinkarnation wurde von den Pythagoräern und von Platon übernommen. Hierbei handelt es sich um eine alte arische Überzeugung, die sich auch im Sanskrit Indiens und im Buddhismus wiederfindet. Ganz nach der lebensfeindlichen Auffassung der Juden wurde auch dem Naturprinzip des Werdens und Vergehens, des Lebens und Sterbens und der Wiedergeburt etwas Böses angehaftet. Nach ihnen gibt es Reinkarnation überhaupt, weil Adam und Eva geteilt wurden aus ihrem angeblich androgynen Wesen vorher. Wegen des Sündenfalls mussten sie sterben und wurden dazu verdammt, sich auf ewig fortzupflanzen.

Nach althergebrachter Vorstellung ermöglicht jede Wiedergeburt Wiedergutmachung und letztendlich Perfektion. Die Juden jedoch erlangen Perfektion erst, wenn sie sich mit Jahwe und *Schechina* als androgynes Wesen wieder treffen. Jon Bjerknes fährt fort, dass jede Generation drei Figuren hat, die jeweils wiedergeboren werden: Armilus, der die jüdische Version des Antichristen ist, dann *Mashiach ben Joseph*, der jeweils alle Nichtjuden anführt und sie hinter Licht führt – er ist auch der Anführer des Christentums - . Dieser Ben Joseph wird zuerst in der Bibel in Jesaja, 45, erwähnt, und zwar erscheint er dort als Cyrus der Große, der Perserkönig, der das Reich der Chaldäer unter Nebukadnezar II, der die Juden in Gefangenschaft genommen hatte, eroberte. Cyrus war der Anführer indoarischer Perser, der das Reich des astronomisch versierten Nordvolks der Chaldäer vernichtete, wobei Juden sich wohl erstmals als die lachenden Dritten empfanden, denen ein rachsüchtiger und neidischer Jahwe beisteht. (Anm. d. Verf.: In einer vorherigen Aufnahme hatte ich ja erwähnt, dass der babylonische Gefangenschaft einiger Juden ein Treueidbruch vorausging.)

Weiterhin gab es Inkarnationen von Ben Joseph als muslimischer Führer, Kalif Mohammed I., der mit Hilfe der Muslime Christen vernichtete. Der Charakter des Jesus ist ebenfalls ein *Mashiach ben Joseph*, der die Juden in der nachchristlichen Zeit zurück nach Israel drängt, alle Nichtjuden unterwandert und Krieg gegen *Amalek* führt, mit dem insbesondere das Herz weißer Völker gemeint ist, nämlich Deutschland.

Mashiach ben David ist der Anführer der Moslems, und er empfängt die Juden wieder in Jerusalem Im *Sohar* steht, dass die Muslime ein gewisses Recht hatten, in Palästina zu verweilen, weil sie Beschnittene sind, jedoch ist ihre Beschneidung nicht perfekt. Und als Bestrafung dafür war das Land unfruchtbar für die Zeit, in der die Muslime in Palästina lebten. Weiterhin steht im *Sohar*, dass die Juden wieder zurückkommen nach Palästina, und dann wird das Land wieder fruchtbar werden und der Fluch über das Land wieder aufgehoben und die perfekt Beschnittenen würden dann die nicht perfekt beschnittenen Muslime verdrängen. Stichwort: Beschneidung als Initialzündung zu psychopathischem Verhalten im Sinne Jahwes, und es ist die Aufgabe des *Mashiach ben David*, in jeder Generation Juden zurück nach Palästina zu holen und Krieg zu führen gegen Amalek mit Hilfe der Muslime.

Schließlich wird *Mashiach ben Joseph* getötet in einem Krieg gegen die Perser durch König Chiroe, der der Anführer der Muslime sein wird, der sowohl Armilus als auch *Mashiach ben Joseph* getötet haben wird. Dieser wird dann zerstört durch *Mashiach ben David*, und *Mashiach ben David* wird den Thron besteigen des Königs David in Jerusalem und von dort die Welt beherrschen.

AG (2:31:06) fragt noch einmal nach der Herkunft der Wiedergeburten der anderen Seite.

CJB Zuerst war *Ein Sof*, eine ausstrahlende Energie, ein Plagiat griechischer Mythen. Nach jüdischer Eigeninterpretation gab es dann noch das Chaos, das aus ursprünglicher Materie und formloser Gestalt und Dunkelheit bestand. *Ein Sof* zog sich zusammen und strahlte Licht aus. Es entstanden Gefäße mit Licht, die zerbrachen und in die niederen Welten fielen. Aus diesem Licht entstand *Adam Kadmon*, der jedoch sündigte, wodurch Jahwe und *Schechina* getrennt

wurden. *Adam Kadmon* wurde aus dem Garten Eden verstoßen, die niederen Welten wurden erschaffen, Adam und Eva wurden aus den höheren Welten verbannt, sie und ihre Nachkommen wurden zum Tode verurteilt. Adam und Eva schliefen mit Satan in der Form von Samuel und Lilith, aus dieser Vereinigung entstand Kain, der satanische Same Kains verteilte sich in der Menschheit. Juden jedoch sehen sich als Nachkommen *Seths*, des dritten Sohnes von Adam und Eva. Deren Erbsünde wurde bereinigt durch die jüdischen Patriarchen wie Abraham, der den Monotheismus von Echnaton übernahm, und dadurch dass er anbot, seinen Sohn zu opfern. Allegorisch ist Esau ein Nachfahre Kains, während Jakob ein Nachfahre *Seths* ist. Esau wird daher kategorisch als böse betrachtet. Moses nahm die 600.000 männlichen Seelen nach Palästina – weibliche Seelen werden als Teil des Bösen betrachtet. Juden erschufen die Phantasie, dass sie unter den sieben bereits in Palästina existierenden Nationen ein legales Recht hätten, Palästina einzunehmen.

Auf ihrer Reise dorthin trafen sie auf die Amalekiter, und König Argon, der ein Nachfahre Esaus ist, Der Krieg gegen die Amalekiter, offenbarte ihnen, dass Juden nicht immun dagegen sind, attackiert zu werden, und auch, dass das Judentum angreifbar und bezwingbar ist. Somit wurde Amalek zum Erzfeind erklärt und soll nach jüdischer Überzeugung ausgerottet werden. Nach jüdischer Auffassung soll jede neue Generation der Juden einen Krieg der völligen Vernichtung von Amalek und der Ausrottung der Menschen führen. Amalek repräsentiert alle Nichtjuden und insbesondere die weiße Rasse. Sie soll die Nachfahren von Kain und Esau sein, und aus diesem Grunde sollen sie ausgerottet werden.

Amalek ist nach jüdischen Schriften der Perser Haman, ein Wesir Königs Xerxes I. Dieser lebte ungefähr 50 Jahre nach dem eben erwähnten Cyrus von Persien, der nach jüdischer Überlieferung eine Inkarnation von Mashiach ben Joseph ist, da er im Auftrag das neubabylonische Reich der Chaldäer und Nebukadnezars vernichtete. Haman wollte der jüdischen Unterwanderung der persischen Kultur Einhalt gebieten. Der Jude Mordechai weigerte sich als einziger Diener, Haman Ehre zu erweisen, worauf Haman Galgen erbauen ließ, um den Juden Mordechai und seine Anhänger zu hängen.

Die Jüdin Ester war eine weitere Mashiach und wurde so die letzte Frau Xerxes I., des Königs von Persien. Bei einem gemeinsamen Bankett eröffnete Ester ihrem Mann Xerxes, dass Haman nicht nur Mordechai und seine Hintermänner hängen wollte, sondern auch sie – was er aber offensichtlich nicht vorhatte, da er sie um Verzeihung bat. Dies missverstand der König im Sinne Esters, woraufhin Haman gehängt wurde und der Jude Mordechai als Wesir seine Stellung im persischen Reich neben Xerxes und Ester einnahm. Haman und zehn seiner Söhne wurden aufgehängt, und 70.000 Amalek-Gefährten wurden ermordet. Die unterwandernden Juden zementierten damit ihre Strippenzieherposition im persischen Reich.

Für Juden ist diese Geschichte um Haman eine Parallelentwicklung zu den Ereignissen des deutschen Dritten Reiches. Nachdem Hitler fiel, wurden ebenfalls zehn seiner engsten Vertrauten durch ein jüdisch unterwandertes Gericht, in dem es keine Verteidigung gab, gehängt. In der Villa Rothschild wurden die westlich besetzten Sektoren Deutschlands zur Bundesrepublik erklärt.

Diese Siege der Juden werden in dem Fest Purim gefeiert, indem sie 'Hamans Ohren' essen in Form einer Backware. Bei diesem Fest Purim wird viel getrunken und "Tod dem Haman und allen Amalekiten" gerufen. Es ist ihr Fest, in dem die Ausrottung Amaleks, also aller Nichtjuden gefeiert wird. Es ist ihr favorisierter Urlaub.

AG (2:25:58) fügt hinzu, dass an Purim drei Namensausstülgungen immer wieder wiederholt werden. Sie rufen bei ihren Feierlichkeiten: "Tilge den Namen Hamans aus. Tilge den Namen Jesus aus. Tilge den Namen Hitlers aus." Und zusammengefasst rufen sie: "Tilge aus den Namen Amaleks."

Jüdischer Archetyp des Gegenspielers

CJB Juden haben sich also den Archetypen eines Gegenspielers geschaffen, der nach ihrer Auffassung notwendig ist, weil dieser imaginäre Gegenspieler die Juden immer zusammenhalten lässt, und der von Juden manipulierte Gegenspieler verletzt immer die Interessen derjenigen, die er hofft zu beschützen.

AG (2:26:37) wirft ein: der Zwillingskopf der bösen Schlange, und das Christentum erfüllt diese Rolle.

CJB Mashiach ben Joseph wird oft der Anführer der Nichtjuden, und der Kampf gegen Juden führt dann oft dazu, dass Nichtjuden ausgerottet werden. Jedes Mal macht Mashiach ben Joseph Märtyrer aus denen, die Juden bekämpfen. 70.000 Gefolgsleute Hamans, also Perser, die ihre Kultur retten wollten, werden Märtyrer. Die Deutschen sind Märtyrer in beiden Weltkriegen. Im Namen Jesu sind in der Reformation und der Gegenreformation dreißig Millionen Menschen, vor allem in Deutschland im Dreißigjährigen Krieg, ermordet und ausgerottet worden.

Diese kontrollierte Opposition unterminiert alle Nichtjuden und kommt Juden zugute. Seit tausenden von Jahren werden Nichtjuden nach demselben Ritual zu Sündenböckenopfern und zur Ausrottung geführt und zu einer jüdischen Hölle verdammt. Denn das himmlische Königreich, das Jesus verspricht, ist die jüdische Hölle. Dieses Konzept geht zurück auf ein Plagiat von den Griechen, die Eleusischen Felder des Himmels auf Erden und der Hades. Der König des Hades wurde zum Satan im Judentum. Der Sohn Satans wurde Jesus im Judentum, der ein himmlisches Königreich verspricht für alle die, die sich von Juden versklaven lassen.

Juden selbst sehen dies ganz anders. Ihre Reinkarnation passiert dann, wenn ihre trockenen Knochen neues Fleisch bekommen.

AG (2:28:13) leitet eine Frage von Christen weiter, die nicht verstehen, inwiefern das Christentum eine kontrollierte Opposition sein soll.

Christentum als kontrollierte Opposition

CJB Das Christentum wurde als kontrollierte Opposition von Juden geschaffen, um sie (die Juden) auf Erden zu verfolgen und zu beschuldigen, damit sie auf der Astralebene davon befreit werden, damit sie sich wieder nach der Tora-Überlieferung von Moses im Land Palästina treffen.

AG (2:28:37) Mit diesem Konstrukt können die Führer der Juden die Massen der Juden kontrollieren und in Angst halten, wodurch Juden in einer verrückten Pathologie leben, dass alle sie hassen und töten wollen, nur weil sie Juden sind. Obwohl es offensichtlich genau umgekehrt ist, können sie so das Opfer spielen, dies zur Waffe machen und damit den Hass gegen Amalek und alle Nichtjuden rechtfertigen.

CJB Juden wird beigebracht, dass sie nur Gott fürchten und keine Furcht im fleischlichen Leben haben sollen, weil man dadurch ein Sklave seines Körpers wird und sich der Möglichkeit beraubt, zu Jahwe zu gelangen. Somit ist es sehr notwendig für die Erschaffer dieses Konstrukts, dass Juden verfolgt werden, damit sie in der Furcht vor Gott bleiben.

AG (2:29:25) Und das ist in der Prophetie, dass Juden ins Exil gehen und dort ein Dorn in der Seite der Wirtsvölker sein werden, die gehasst und verfolgt werden.

CJB Nach dieser Gehirnwäsche kommt der Rabbi und sagt: "Ihr werdet nur deswegen verfolgt, weil ihr sündigt und den Geboten nicht genug folgt."

Um Juden nach Palästina zu treiben, wurden schon in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts Verbrennungsritualmärchen aus verschiedenen Teilen Europas veröffentlicht, z.B. der Ukraine. Sieben Millionen Ukrainer starben durch bolschewistische Juden und nicht

umgekehrt. Diese Umdrehung der Tatsachen wurde weitergeführt, und Rabbis lassen keine Phantasie aus, um Juden die Angst vor Gott zu lehren, indem sie erklären, dass jedes jüdische Opfer die Reinkarnation eines Juden sei, der die Tora nicht befolgt hätte, und dass er bestraft worden sei, um seine Seele zu korrigieren.

Diese ganze Geschichte steht als Skelett im Deuteronomium, bei Jermias, Isaias, Ezechiel, und dieses Skript wird seit Jahrtausenden ausgeführt. Jon Bjercknes fährt fort, sein Lieblingsautor sei Heraklit gewesen, dem schon früh auffiel, dass die Genesis falsch übersetzt wurde.

AG (2:30:42) Wer schrieb die Genesis, und warum gibt es da kein Datum?

Jüdische Auslegung ihrer göttlich anvertrauten Schrift

CJB In meinem Buch zitiere ich einen Rabbi, der sagt, wie dies zustande kam. Griechen beschuldigten Juden, Diebe des palästinensischen Landes zu sein, weil sie einfach diesen Mythos fabrizierten und den Mythos, dass ihr Gott der einzige Gott sei, dass er das Universum kreiert habe und dass er daher das Recht hätte, Menschen ihr Land zuzuteilen, und die in Palästina wohnenden Menschen hinauszuerwerfen und die Juden, sein auserwähltes Volk, einzuladen, dieses Land einzunehmen. Die Juden seien Diebe genannt worden dafür, dass sie diese Mythologie schufen, die alle anderen Götter anderer Völker ausschließt. Der Rabbi gab dies zu und erklärte weiter, dass die Tora eine Karte des Universums sei, die aus dem Verstand Gottes herauskomme, und die unabänderlich ist. Sie prädatiere grundsätzlich die Existenz und sei daher unvermeidlich. Aus dem Grund könnten sie Genozide gegen Palästinenser und alle Nichtjuden veranstalten.

Alle anderen Menschen erkennen, dass es viele Gottheiten gibt und dass diese die Menschen und die Natur, in der sie leben, repräsentieren, und dass es niemals einen Gott gibt, der diese Rechte umstoßen kann, ohne gegen alle Natur- und Lebensgesetze zu verstoßen.

AG (2:32:07) Es ist schon komisch, wie diese alten Hebräer sich anmaßen, für Gott zu sprechen. **Ihr** Gott sagte, **er** erwählte die Juden und nur die Juden. Es ist wirklich schwer, diese Leute ernst zu nehmen. Warum lassen sie nicht Gott für sich selber sprechen, statt mit angeblich göttlicher Autorität anzugeben, dass Gott **sie** auserwählt hätte und **sie** damit belaste, seinen Irrsinn über den ganzen Erdball zu verbreiten. Dies ist dermaßen irrsinnig.

CJB Juden sind zu dumm und zu unfähig, ihre eigene Religion zu kreieren. Sie kopierten alles von den Griechen, die Erde ist Gaia, der Himmel ist Uranos. Die gesamte Schöpfungsgeschichte ist eine Wiederholung griechisch-orphischer Mythen, der Erzählung von Homer in einer sehr simplifizierten und dummen Art und Weise. Andere griechische Mythen wurden abgeändert, um ihren Dualismus zu rechtfertigen, der Juden als göttliche Wesen darstellt und alle Nichtjuden als böse, aus dem Chaos kommend und ins Chaos zurückkehrend. Hierbei handelt es sich um den griechischen Mythos von Phanes Protognos und Nyx, der Nacht, die mit ihren Flügeln Wind kreiert und Wasser formt. Dies haben Juden plagiatisiert und mit dunkler Absicht für ihre eigenen Zweck manipuliert.

Dies beweist erstens, dass Juden ihre eigenen Entstehungsmythen niederschrieben, um ihre eigene Religion zu gründen, zweitens, dass sie Lügner und Plagiateure sind, die all dies von den Griechen gestohlen haben, und drittens, dass ihre Religion eine komplette Fabrikation ist, und dass sie überhaupt gar keine Autorität haben, schon gar keine göttliche, irgendwelche Ansprüche zu stellen. Sie haben definitiv kein göttliches Recht, Nichtjuden auszurotten. Sie haben ebenfalls kein göttliches Recht, das Land in Palästina von den einheimischen Palästinensern zu stehlen.

AG (2:34:13) bedankt sich für dieses Paradigmen wechselnde Gespräch und erwähnt noch einmal die beiden Bücher von Jon Bjercknes, die die Grundlage zu diesem Interview bilden: Christopher Jon Bjercknes:

- Beware The World To Come, 2020. (Nehmt euch vor der kommenden Welt in Acht)
- Rise Above The Gods Who Hate Us, 2021. (Erhebt euch über die Götter, die uns hassen)

Anhang 1: Echnaton bei Wikipedia

➤ Statue von Echnaton und Nofretete im Louvre:

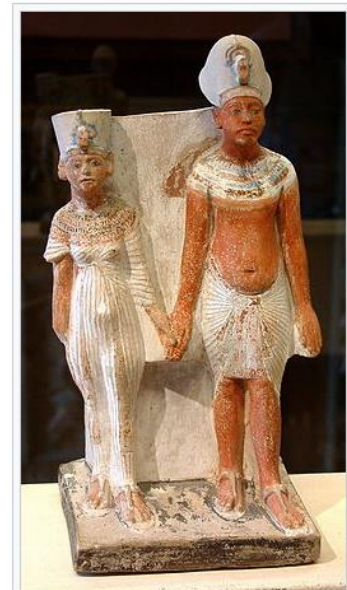
➤ aus der **Forschungschronologie:**

...
 "1845: Das maßgebende Werk *Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte* von [Christian K.J. Bunsen](#) erscheint in drei Bänden. Hier erscheint Echnaton nach wie vor als Frau, sowie „Amentuanch“ als nubischer Gegenkönig. Im vierten Band korrigiert Bunsen Echnatons Geschlecht."
 ...

➤ aus den **Quellenangaben:**

...
 44: Adolf Metzner: [Hormonstörungen machten den Pharao so häßlich](#). In: *Die Zeit*. 10. Februar 1978, abgerufen am 18. Juli 2020.
 ...

<https://de.wikipedia.org/wiki/Echnaton> (aufgerufen am 23.07.2023)



Echnaton und Nofretete im  Louvre

Anhang 2: Quelle

Christentum – eine Religion für die andere Seite [2:34:46]

https://t.me/Doku_Kanal/111 (27.08.2021)

gefunden über: <https://www.youtube.com/watch?v=IFk-LzMWuXM>

ODIN, WOTAN, GOTT & SATAN

[BÄMM](#)

34.500 Abonnenten / 21.012 Aufrufe 31.12.2021

Hiermit beenden wir die Reihe über die Raunächte. An einem Tag, den sie Silvester nennen. Nach Papst Silvester. Siehe: <https://www.deutschlandfunk.de/dreima...>

Heute möchte ich mich vor allem wehren gegen einige der Vorwürfe aus den Kommentaren und spreche hauptsächlich darüber wie die katholische Kirche mit Tricks und Täuschungen unsere Kultur zu vernichten versucht.

Empfehlungen: Marcel Polte hat ein Interview geführt mit einer Überlebenden ritueller Gewalt aus der Schweiz:

 [• Satanische Ritual...](#)

Die Zuversicht (einer meiner Lieblingskanäle) über Wotan und den Buddhismus:

 [• Odin, Deutschland...](#)

Und hier das großartige Video von Helle: https://t.me/Doku_Kanal/111

Und witzigerweise habe ich gestern gesehen, dass [@Giureh--G.I.U.R.E.H.](#) einen ganz ähnlichen Beitrag wie ich gepostet hat. Bloß auf englisch.

Spenden und Geschenke wie immer an paypal: meike.buettner@gmail.com Gute Gedanken, Gebete und Intentionen einfach ab in den Äther.

DANKE!

Anhang 3: Blog von Christine Stark (11. Juli 2023)

„Der WAHRHEIT die Ehre...!“

Liebe Leserin, lieber Leser,
einen WUNDER-schönen „Guten Morgen!“

An dieser Stelle gleich die Bitte an meine Himmlische Redaktion und meinen Freund, Erzengel GABRIEL, den Großen Weissen Erzengel der Verkündigung, meine Worte zu führen. In Übereinstimmung mit SPIRIT und zum höchsten Wohle von AllemWasIst!

Sie merken schon, wie achtsam ich mich dem heutigen Thema annähere.

Nur selten werde ich **gedrängt, etwas richtig zu stellen**, was von anderer Seite entgegen der Göttlichen WAHRHEIT in Umlauf gesetzt wurde. Oft ist es demjenigen noch nicht einmal bewusst, WIE sehr er oder sie „auf dem Holzweg“ ist.

Keine Ahnung, ob das mit unterschiedlich gefärbten Erinnerungen zusammenhängt, oder die direkte Folge eines manipulativen Übergriffs auf das Denkvermögen ist. – Ist ja auch egal.

Wenn aber der „gute Ruf“ und die WÜRDE eines Menschen – oder einer Göttlich-Geistigen WESENHEIT verdreht und zum Nachteil derer verkehrt wird, die sonst bei diesen Menschen und Wesenheiten Hilfe suchen würden, muss die WAHRHEIT wiederhergestellt werden.

Es gilt also an dieser Stelle ein STATEMENT abzugeben und allem zu widersprechen, was da an falschen Behauptungen über verschiedene Freunde, die mir sehr viel bedeuten und die ich von ganzem Herzen liebe, „in die Welt gesetzt wurde“.

„Die WAHRHEIT wird alle Irrtümer in meinem Geist berichtigen!“

Dieser Worte aus dem KURS IN WUNDERN mögen JETZT und HIER wirksam werden bei dem, was ich Ihnen schreiben soll.

Es geht um gleich mehrere große und heilige, weil HEIL- same Wesenheiten, die einst vor langer Zeit als inkarnierte Menschen auf der ERDE gelebt haben.

Ich weiß das deshalb so genau, weil ich die Ehre hatte, sie in ihrer jeweiligen Inkarnation in ÄGYPTEN und ATLANTIS persönlich zu kennen:

ISIS, OSIRIS, Hermes Trismegistos THOT, den großen, weisen Staatsmann und Führer von ATLANTIS, - aber auch **ECHNATON! Hervorhebung von mir, K.E.**

„Sie alle waren wahre, absolut integere Persönlichkeiten von großer REINHEIT und KLARHEIT und Träger allerhöchster Göttlicher WEISHEIT und MACHT – im besten Sinne!“

So soll ich es Ihnen sagen.

Sie alle, wie auch die ersten PHARAONEN in ÄGYPTEN und viele ihrer Nachfolger, standen in enger Verbindung mit ihren jeweiligen Sternennationen vom SIRIUS.

Ihre Aufgabe war es, den ihnen anvertrauten Menschen Göttliche WAHRHEITEN für LEBEN und HEILUNG weiterzugeben.

ISIS und OSIRIS führten als Abgesandte vom SIRIUS im Dienste ihres Volkes ein so heiliges, GOTT-geweihtes Leben, dass sie von den später lebenden Menschen selbst als Götter verehrt wurden.

Sie waren PRIESTER-Könige, deren bloße Anwesenheit bereits genügte, um HEILUNG zu bewirken.

Ich selbst durfte damals als Priesterin im Tempel der ISIS ihre WORTE weitergeben, die den Frauen - welchen Alters auch immer – Trost und Hoffnung gaben.

In einer anderen Inkarnation, diesmal als junger Priester des OSIRIS, habe ich auch ihn gekannt.

Im Rahmen einer Beratung durch MAYA STORMS, einer wundervollen weisen alten Dame, die als Reinkarnations-Lehrerin und Heilerin arbeitete, fragte ich MAYA einmal, "ob ISIS und OSIRIS wirklich als Menschen gelebt haben?"

Sie lächelte, weil sie genau wusste, welche Inneren Bilder mich zu dieser Frage veranlasst hatten. Weit entfernt, in einer anderen Zeit, sah ich mich als jungen Heiler-Priester damals zu Füßen von OSIRIS sitzen und seinen weisen Worten lauschen.

Wie Balsam entströmten die heilenden Energien seinen Lippen und segneten diejenigen, die seine Worte empfangen mit LICHT und LIEBE!

So GOTT will, werden auch Sie meine Erinnerungen an dieses Geschehen mitsehen dürfen und die WAHRHEIT über diese heiligen WESENHEITEN aus alter Zeit in die Welt hinaustragen.

Von dem tiefen Wunsch des großen ECHNATON, des PHARAOS, der die Menschen Ägyptens in eine neue Zeit des GOTTES-Dienstes führen und sie damit aus der sklavischen Angst vor der Macht der „allgewaltigen“ Priester AMUNS befreien wollte, kann ich ebenfalls aus eigenem Erleben Zeugnis ablegen.

Kein Wunder, wenn manche sehr helllichtigen Besucher des PERGAMON Museums in BERLIN seine KRAFT-volle Energie sogar in der Nähe eines Abbildes seiner geliebten NOFRETETE spüren können!

Er, der einst von den STERNEN kam, um das WISSEN der Völker vom SIRIUS mit den ihm anvertrauten Menschen zu teilen, war so mit seiner geliebten Gemahlin verbunden, dass diese tiefe LIEBE sogar jetzt noch rund um ihr berühmtes Standbild wahrnehmbar ist.

Die seltsam verlängerten Hinterköpfe von ihnen und ihren Töchtern zeugen von ihrer über-irdischen Abstammung. Dies war auch der Grund für die besonders hohen und langen Kronen der Pharaonen.

Die herrschende Priesterklasse des AMUN setzte alles daran, ihre Pfründe bis aufs äußerste zu verteidigen. Sie sorgte mit allen Mitteln dafür, dass ihrem „Gott“ – und besonders ihnen selbst - diese Macht erhalten blieb.

ECHNATON war bewusst, welches Risiko er damals einging und er hat sein LEBEN ganz bewusst dafür eingesetzt.

Noch nicht einmal die besten Heilerinnen Ägyptens konnten die Manipulationen der Schwarz-Magier auflösen, die gekommen waren, ihm tödlichen Schaden zuzufügen.

Auch der unendlich geliebte Herrscher des wahren ATLANTIS, **THOT HERMES TRISMEGISTOS** hatte nur das Wohl seines Volkes im Sinn.

Erst, als alle Hoffnung auf die Rettung von ATLANTIS verloren war, bestieg er zusammen mit seiner Gemahlin, der amtierenden Hohenpriesterin, das Schiff, das sie zusammen mit ihren Kindern und wenigen Getreuen nach Ägypten bringen sollte.

Es galt, das alte WISSEN von den STERNEN zu retten und die Insignien der Macht für eine spätere Zeit zu bewahren.

Ich selbst war damals auf einem der Schiffe, die das neue Land erreichten. Ich kannte Hermes Trismegistos THOT gut und weiß um seine INTEGRITÄT und die derer, die den Menschen wahrhaft dienen!

Auch die WÜRDE anderer weiser FÜHRER ihres Volkes, wie **MOSES**, wurde aus Unkenntnis oder fehlgeleiteter Erinnerung durch gut gemeinte Veröffentlichungen beschädigt.

Das aber darf nicht so stehenbleiben und muss kraft Göttlicher GNADE, Göttlicher INTERVENTION und Göttlicher REGULIERUNG richtig gestellt werden.

Was hiermit geschehen ist.

Danke, ASHTAR, dass Du mich darauf hingewiesen hast.

„Die WAHRHEIT wird alle Irrtümer in meinem Geiste berichtigen!“ So sei es.

Mögen diese Worte auch für alle die Menschen gelten, die mutig und unermüdlich nach der wahren Geschichte der Menschheit suchen – soweit erlaubt und erwünscht und nach Seelenplan!

Mit herzlichen Grüßen,
Christine Stark

11. Juli 2023